



**NEUES KVV
WISSENSCHAFTSGESCHICHTE**
SoSe 2025

Liebe Studierende,

die vorliegende Zusammenstellung der aktuellen Lehrveranstaltungen zur Wissenschaftsgeschichte richtet sich an Studierende und weitere Interessierte. Sie führt das Lehrangebot der drei Berliner Universitäten zusammen und zeigt damit die Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit der wissenschaftshistorischen Themen in Berlin. Die Freie Universität (FU), die Humboldt-Universität (HU), die Technische Universität (TU) und das Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (MPIWG) betreiben gemeinsam das „Berliner Zentrum für Wissensgeschichte“. Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis Wissenschaftsgeschichte (KVV) ist ein wichtiges Element dieser Zusammenarbeit, aus der auch kollaborative Veranstaltungsformate hervorgegangen sind. Unter der Rubrik „Kollaborative Lehrveranstaltungen der Wissenschaftsgeschichte“ listen wir universitäts- und fachbereichsübergreifende Lehrveranstaltungen.

Die Auswahl der Lehrveranstaltungen in dieser Fassung basiert auf den Online-Vorlesungsverzeichnissen von FU, HU und TU (Redaktionsschluss 15. März 2025). Wir haben versucht, alle Lehrveranstaltungen aufzunehmen, die einen unmittelbaren Bezug zur Geschichte des Wissens oder der Wissenschaften aufweisen. Ebenso aufgenommen wurden Veranstaltungen mit relevanten methodischen Angeboten für Studierende der Wissenschaftsgeschichte.

Das Verzeichnis ist, gemeinsam mit dem Berlin-Kalender für Wissenschaftsgeschichte, online verfügbar und wird dort ggf. aktualisiert: www.wissensgeschichte-berlin.de. Wir wünschen allen Studierenden und Lehrenden ein spannendes und ertragreiches Sommersemester 2025 und hoffen, dass das vorliegende Verzeichnis bei der Semesterplanung anregend und hilfreich ist. Über Rückmeldungen jeder Art freuen wir uns sehr!

Die Redaktion

Constantin Böhm, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (cboehm@mpiwg-berlin.mpg.de)

Dr. Marcus Carrier, Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU Berlin (marcus.carrier@tu-berlin.de)

Svenja Goetz, Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU Berlin (s.goetz@campus.tu-berlin.de)

William Irgartinger, Institut für Geschichtswissenschaften, HU Berlin (william.irgartinger@hu-berlin.de)

Julia Kitzmann, Institut für Deutsche und Niederländische Philologie, FU Berlin (julia.kitzmann@fu-berlin.de)

Dr. des. Sophie Schwarzmaier, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (sschwarzmaier@mpiwg-berlin.mpg.de)

Prof. Dr. Caterina Schürch, Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU Berlin (c.schuerch@tu-berlin.de)

Prof. Dr. Friedrich Steinle, Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU Berlin (friedrich.steinle@tu-berlin.de)

Lisa Thiel, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (lthiel@mpiwg-berlin.mpg.de)

Dr. Hansjakob Ziemer, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (hjziemer@mpiwg-berlin.mpg.de)

Inhalt

Übersicht über alle Lehrveranstaltungen sortiert nach Wochentagen und Veranstaltungszeiten	Seite 2
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis sortiert nach Universitäten, Veranstaltungsarten und Namen der Lehrenden	Seite 8
Abkürzungsverzeichnis Veranstaltungsarten und Standorte	Seite 67

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Mo 10-12	HU	CO	Research Colloquium/Reading Group "Ancient Medicine and History of Science"	Philip van der Eijk
Mo 10-12	TU	SE	Hans Blumenberg: Geistesgeschichte der Technik	Hans-Christian von Herrmann
Mo 12-14	FU	SE	Gender and Diversity in Physics	Martina Erlemann
Mo 12-14	HU	UE	Medizin auf Latein	Oliver Overwien
Mo 12-14	HU	SE	From Fei Xiaotong to Pun Ngai: Case Studies in Chinese Sociology and Anthropology	Kimiko Suda
Mo 14-16	FU	SE	Ethik des Wissens	Katharina Naumann
Mo 14-16	HU	SE	Infrastrukturgeschichte	Antonia von Schöning
Mo 14-18	TU	iLV	Geschichte der globalen Autoindustrie II	Immo Sievers, Gerd Müller
Mo 16-18	FU	SE	Research Seminar on Gender and Science Studies of Physics	Martina Erlemann
Mo 16-18	TU	CO	Forschungskolloquium zur Technikgeschichte	Heike Weber
Mo 16-18	TU	CO	Forschungskolloquium zur Wissenschaftsgeschichte	Marcus Carrier
Mo 18-20	HU	VL	Einführung in die Wissenschaftsphilosophie/Introduction to the Philosophy of Science	Olaf Müller
Di 10-12	HU	UE	Einführung in die Genderforschung am Beispiel der Naturwissenschaften	Kerstin Palm
Di 10-12	HU	UE	Von der Begriffsgeschichte zur Theorie der historischen Zeiten: Reinhart Koselleck lesen	Matthias Pohlig
Di 10-12	HU	SE	Problembibliothek, Laboratorium und Wiege der Kulturwissenschaft. Die „Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburg“ und ihr Netzwerk	Ellen Rinner
Di 10-12	TU	VL	Einführung in die Wissenschaftsphilosophie/Introduction to the Philosophy of Science	Fenner Tanswell
Di 10-12	TU	VL	Wissenschaftsgeschichte V: 19. und 20. Jahrhundert	Julia Bloemer

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Di 10-12	TU	SE	Die Natur betritt die Bühne der Geschichte – Bruno Latours Vortragsreihe „Kampf um Gaia“	Hans-Christian von Herrmann
Di 10-14	HU	SE + CO	Das Aufkommen der Kulturwissenschaft(en) in Ost und West in den 1960er Jahren	Holger Brohm
Di 12-14	HU	VL	Bibliotheksgeschichte als Mediengeschichte: Von Architektur bis Zentralkatalog	Hannah Wiemer
Di 12-14	HU	SE	Wissenschaftsfreiheit und Moral	Romy Jaster
Di 12-14	TU	VL	Einführung in die Technikphilosophie	Birgit Beck
Di 12-14	TU	SE	Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Innovationsforschung	Christopher Grieser
Di 12-14	TU	HS	„Grabe, wo Du stehst“: Ein Studienprojekt zur Geschichte des Instituts	Heike Weber
Di 14-16	HU	UE	Geschichte als „Angewandte Digitale Nekromantie“? Über Grenzen und Möglichkeiten geschichtswissenschaftlicher Erkenntnis am Beispiel historischer Simulationen	Jakob Merijn Schmitz
Di 14-16	HU	SE	Turn! Turn? Turn! Einführung in die Geschichte der Paradigmenwechsel	Christian Kassung
Di 14-16	TU	iLV	Philosophie der Mathematik/Philosophy of Mathematics	Fenner Tanswell
Di 16-18	HU	SE	Sichtbar, greifbar, denkbar: Medienwissenschaft und historische Epistemologie	Sebastian Breu
Di 16-18	TU	VL	Technik- und Umweltgeschichte der Antike	Heike Weber
Di 18-20	HU	SE	Making the impossible possible. Understanding scientific progress and scientific methods/Das Unmögliche möglich machen. Wissenschaftlicher Fortschritt und die wissenschaftlichen Methoden	Eric Oberheim
Mi 10-12	FU	SE	Wissenschaft im Wandel: Die Erforschung Alt Vorderasiens im 19. und 20. Jahrhundert u. Z.	Eva Cancik-Kirschbaum, Julia Daitche
Mi 10-12	HU	VL	Kulturerbe und offene Wissenschaft im Kontext der Bibliothekspraxis	Frédéric Döhl, Dennis Mischke

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Mi 10-12	TU	SE	Quellenkurs zur Vorlesung „Wissenschaftsgeschichte V: 19. und 20. Jahrhundert“	Marcus Carrier, Julia Bloemer
Mi 10-13	HU	SE	Kolloquium zur Geschichte des Wissens	Anke te Heesen
Mi 12-14	HU	VL	Körper Differenz. Einführung in die Theorie und Geschichte von Behinderung	Robert Stock
Mi 12-14	HU	UE	Geschichte der Alternativmedizin im Kaiserreich	Teresa Schenk
Mi 12-14	HU	SE	Geschichte der europäischen Indienforschung	Tobias Delfs
Mi 12-14	HU	SE	Bibliotheksgeschichte als Mediengeschichte: Von Architektur bis Zentralkatalog	Hannah Wiemer
Mi 12-14	TU	SE	Wie entsteht ein wissenschaftlicher Referenztext im Spätmittelalter?	Matteo Valleriani
Mi 12-16	HU	SE	Overloaded! Inter-imperial Entanglements of Material and Photographic Collections in Berlin and Vienna (Teil 2)	Magdalena Buchczyk
Mi 14-16	HU	UE	Why the Berlin Naturkundemuseum was different. A history of culture, war, and division in one institution	Arne Schirmmacher
Mi 14-16	HU	SE	Mehr-als-menschliche Geschichte: Tierische, pflanzliche und geologische Perspektiven auf die Vergangenheit	Kaja Ninnis
Mi 14-16	HU	SE	Cross-Cultural Dialogue in Early Modern Philosophy	Ute Frietsch
Mi 14-16	TU	SE/HS	Umweltgeschichte. Eine Einführung	Fabian Zimmer
Mi 16-18	HU	UE	Die Althistorie im Nationalsozialismus	Wilfried Nippel
Do 10-12	HU	SE	Race, Class, Gender in der Medizin(-geschichte)	Britta Lange
Do 10-12	HU	SE	Kohlenstoff, Gaskrieg, Fallout. Zur Gefährdung der Atemluft im 20. Jahrhundert	Martin Müller
Do 10-12	HU	SE	Digitalität als (historisches) Konzept	Torsten Hiltmann, Roland Meyer
Do 10-12	TU	SE	Giftgeschichte(n). Wissenschaft und Gifte im 19. und 20. Jahrhundert	Marcus Carrier

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Do 10-12	TU	SE	Computerlandschaften – Eine kritische Technik- und Umweltgeschichte der Digitalisierung: Materialität der Digitalisierung	Tjark Nentwig, Kathrin Tschida, Dinah Pfau
Do 12-14		UE	Histories of Knowledges from Below	Jakob Hellstenius, Zeynep Pulaş
Do 12-14	HU	SE	„Sprache lebt von Varianz“. Das Manuskript als sprachhistorisches Dokument.	Josephine Klingebiel- Schieke
Do 12-14	TU	VL	Einführung in die Philosophie der Psychologie	Beate Krickel
Do 12-14	TU	SE	Neulateinische Texte in der Wissenschaftsgeschichte – Quellenerschließung, Edition und Digital Humanities	Harald Siebert
Do 14-16		SE	Das nukleare Zeitalter	Christian Kassung, Mark Walker, Heike Weber
Do 14-16	HU	SE	Material Methods: Objekte als Forschungsquelle/Material Methods: Objects as research sources	Diana Lange
Do 14-16	HU	SE	Griechische Mathematik (Einführung)	Markus Asper
Do 16-18	TU	VL	Künstliche Intelligenz: Semiotische Maschinen	Hans-Christian von Herrmann
Fr 10-13	HU	SE	Systems of Knowledge in Late Medieval Literature	André Otto
Fr 10-15	HU	SE	Archiving Werkstatt der Kulturen: (Post)Migrant Histories in Berlin Arts	Habiba Hakimuddin Insaf
Fr 12-14	FU	SE	Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit mit globalhistorischen Perspektiven	Helge Wendt
Fr 12-14	FU	GK	Becoming Queer: Towards a Queer Epistemology of Queerness and Gender in Sociology	Alexander Niessen
Fr 12-14	TU	SE	Hitlers Atombombe	Mark Walker
Fr 12-14	TU	SE	Einführung in die Geschichte der Erkenntnistheorie: Von Platon bis Hume	Dirk Koppelberg
Fr 12-16	HU	SE	Alchemie in der Kunst der Moderne und der Gegenwart	Ute Frietsch

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Fr 13-14:30	TU	SE	China's Agricultural Development and Enviromental Sustainability	Michaela Böhme
Fr 14-16	HU	UE	Making History Count: Quantitative Methods for Historians	Paolo Bozzi
Fr 8-10	FU	SE	Körper und Geschlecht in der Frühen Neuzeit	Daniela Hacke
Block		SE	Data as Resource: Epistemologies, Practices, Politics	Etienne Benson, Alfred Freeborn, Christine von Oertzen
Block	TU	SE	Heideggers Technik- und Wissenschaftsontologie	Adrian Wieczorek
Block	TU	SE	Wissenschaft und Technik im modernen China	Tania Becker von Falkenstein
Block	TU	SE	Seeing is believing: Bilder in der Wissenschaftsgeschichte	Arianna Borrelli
Block	TU	SE	Hands on fossile Technik: Wie funktioniert Dampfkraft?	Dirk Forschner
Block	TU	SE	Geschichte, Konstruktion und Gebrauch des Astrolabiums	Günther Oeastmann
Block 14-18	FU	VL + SE	Science as social practice. An Introduction to Science Studies	Martina Erlemann
10-12	FU	VL	Introduction to Astronomy and Astrology in the Ancient World	Mathieu Ossendrijver
10-12	FU	SE	Mythology from the Sumerians to the Presocratics I	J. Cale Johnson
10-14	FU	SE	Bilder von Himmel und Erde im Mittelalter und am Übergang zur Neuzeit	Britta Dümpelmann
12-14	FU	SE	Architektur der frühen Neuzeit in Rom	Katharina Rotté
12-14	FU	GK	Medicine in the Ancient World	J. Cale Johnson
14-16	FU	VL	Geschichte der Naturphilosophie	Lars Reuke
14-16	FU	SE	Wunderbares und Wissen	Jutta Eming

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
14-16	FU	SE	Wissenschaft und Politik in Berlin, 1871–1945	Lena Marliese Heerdmann
14-16	FU	PS	Frauen in der Geschichte der Mathematik und Informatik	Anina Mischau
14-16	FU	LK	Ancient Medicine in Translation	J. Cale Johnson
18-20	FU	SE	Forschungskolloquium zur Kultur- und Religionsgeschichte der Frühen Neuzeit	Alexander Schunka

Data as Resource: Epistemologies, Practices, Politics

Etienne Benson, Alfred Freeborn, Christine von Oertzen

Dates:**April 23 (Wednesday): 2-4pm**, HU-CAS Applied Humanities (Angewandte Geisteswissenschaften), Georgenstraße 23, 6th floor, seminar room.**May 14 (Wednesday): 2-6pm**, HU-CAS Applied Humanities (Angewandte Geisteswissenschaften), Georgenstraße 23, 6th floor, seminar room.**June 4 (Wednesday): 2-6pm**, HU-CAS Applied Humanities (Angewandte Geisteswissenschaften), Georgenstraße 23, 6th floor, seminar room.**June 13 (Friday): 9am-6pm** Museum for Natural History, Berlin, Invalidenstraße 43, 10115 Berlin (Entrance Archive) <https://www.museumfuernaturkunde.berlin/de/museum/besuch-planen>.**June 14 (Saturday): 10am-1pm**, Max Planck Institute for the History of Science, Boltzmannstraße 22, 14195 Berlin, Seminar room (215), Dept. Knowledge Systems and Collective Life <https://www.mpiwg-berlin.mpg.de/de/institut/anfahrt>.**Description**

“Data” and large datasets have become crucial resources for knowledge production over the past two hundred years. Data-driven approaches have changed dramatically the ways in which we have come to understand our lives and bodies, the fortune of our societies, and the objects of scientific research: as bits stored electronically on digital computers and in cloud infrastructures. This seminar combines expertise from media studies, history of science, and history of medicine to discuss the material practices, epistemologies, and politics as they become manifest in data collection, data mining, and data visualization. We will focus on the emergence of the concepts, media, and practices that have informed data-driven methods as a means to understand and manage the world around us; the impact of these developments in big data approaches and evidence-based medicine; and the politics of data and the environment. A one-day excursion to the Museum of Natural History will complement our readings and introduce us to the intricacies of manual and digital data management of the museum’s large collections.

Organisatorisches

Anmeldung: This course will be taught in English. It is open to advanced Master students of all three Berlin universities and will be taught together with Dr Etienne Benson (MPIWG) and Dr Alfred Freeborn (MPIWG), and in cooperation with the Museum for Natural History Berlin. The seminar is part of the curriculum of the International Max Planck Research School “Knowledge and its Resources.” Students who wish to participate please apply with a short motivation email to Christine von Oertzen (oertzenc@hu-berlin.de).

E-Mail: oertzenc@hu-berlin.de

Block

23.04.

2 SWS Georg47, 0.09

Nr. 53523 (HU)

Das nukleare Zeitalter

Christian Kassung, Mark Walker, Heike Weber

Das Atomzeitalter begann mit der Entdeckung der Radioaktivität am Vorabend des 20. Jahrhunderts und dauert bis in die Gegenwart. Die Technologien, die Menschen entwickelt haben, um die von Atomkernen freigesetzte Energie und Teilchen zu untersuchen und zu nutzen – darunter Atomwaffen und Atomkraft, aber auch viele andere Anwendungen in Industrie und Medizin – haben dieses Zeitalter geprägt. Dieser Kurs untersucht die wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Probleme, mit denen die Menschheit im nuklearen Zeitalter konfrontiert war und ist. Er problematisiert außerdem, wie gegenwärtige Gesellschaften mit dem bestehenden nuklearen Erbe umgehen. Das Seminar ist eine Kooperation zwischen der Kulturwissenschaft der HU Berlin und der Wissenschafts- und Technikgeschichte der TU Berlin, an der Mark Walker im Sommersemester als Gastwissenschaftler situiert ist, und findet an der TU Berlin statt.

Literatur

Melosi, Martin: Atomic Age America. Boston 2012. Bensaude-Vincent, Bernadette; Boudia, Soraya; Sato, Kyoko (Hg.): Living in a nuclear world. From Fukushima to Hiroshima. London 2022.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS für TU-Studierende.

E-Mail: h.weber@tu-berlin.de

Do 14-16

24.04.

wöchentlich

2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 312

Histories of Knowledges from Below

Jakob Hellstenius, Zeynep Pulaş

In this seminar, we attempt to centre marginalized actors, informal systems, and non-Western epistemologies in order to challenge Eurocentric, institutional narratives of “progress,” “scientific achievement,” and “innovation.” To recover marginalized knowledges, we believe that scholars must employ tools from social history, postcolonial theory, and feminist epistemology. Thus, we deal with the larger issues concerning the relative positions of the field of the history of knowledge to the fields of histories of science and technology. We live in times where existence and significance of knowledge rarely translates into action capable of averting the collapse of our world. The rise of fascism, right-wing movements, and conflicts in Gaza, Ukraine, Sudan, and elsewhere dominate media cycles, yet the knowledge documenting these crises often fails to spur political change. Instead, it risks deepening inertia or legitimizing violence. In this context, dismantling Western science’s residual hegemony—its foundational myths of superiority and objectivity—might seem foolish. Yet the Western scientific knowledge itself has long weaponized these myths, positioning Western technoscience as inherently progressive while marginalizing or erasing alternative frameworks. It is a challenge—one that must be confronted if we are to understand the origins of the disregard and distrust of knowledge and truth. Our focus, however, will shift to how specific formations of Western knowledges and technology—through historical narratives—have historically positioned themselves as superior, and how to recover and situate the knowledges that were deemed inferior.

Literatur

Certeau, Michel de. *The Practice of Everyday Life*. Berkeley: University of California Press, 1988.

Daston, Lorraine. "The History of Science and the History of Knowledge." *KNOW: A Journal on the Formation of Knowledge* 1, no. 1 (2017): 131–154.

Edgerton, David. *The Shock of the Old: Technology and Global History since 1900*. Oxford: Oxford University Press, 2007.

Elshakry, Marwa. "When Science Became Western: Historiographical Reflections." *Isis* 101, no. 1 (2010): 98–109. <https://doi.org/10.1086/652691>.

Foucault, Michel. *The Archaeology of Knowledge*. Translated by A.M. Sheridan Smith. New York: Pantheon Books, 1972.

Hobsbawm, E.J., and Joan Wallach Scott. *Political Shoemakers*. (excerpts; publication details needed for full citation.)

Mattern, Shannon. "Maintenance and Care." *Places Journal*, November 2018. <https://doi.org/10.22269/181120>.

Smith, Pamela H. "Making as Knowing: Craft as Natural Philosophy." In *Ways of Making and Knowing: The Material Culture of Empirical Knowledge*, edited by Pamela H. Smith, Amy R. W. Meyers, and Harold J. Cook, 17–47. Ann Arbor: University of Michigan Press, 2014.

Stoler, Ann Laura. *Along the Archival Grain: Epistemic Anxieties and Colonial Common Sense*. Princeton: Princeton University Press, 2009.

Wilner, Isaiah Lorado. "Transformation Masks: Recollecting Indigenous Origins of Global Consciousness." In *Indigenous Visions: Rediscovering the World of Franz Boas*, edited by Isaiah Lorado Wilner and Ned Blackhawk, 3–41. New Haven: Yale University Press, 2018. <https://doi.org/10.2307/j.ctt22h6qn7.5>.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30

E-Mail: jhellstenius@mpiwg-berlin.mpg.de, zecempulas@mpiwg-berlin.mpg.de

Do 12-14 17.04.

2 SWS Mohr40/41, 114

Nr. 51454

Science as social practice. An Introduction to Science Studies

Martina Erlemann

How do we understand “science”? What counts as scientific knowledge and why? What are the historical origins of modern science? How have new scientific disciplines emerged? How are sciences shaped by social contexts? This kind of questions stand in focus of the interdisciplinary field of “Science Studies” which examines the social, cultural and political aspects of knowledge production in science. The course introduces to approaches, concepts and methods of Science Studies for the natural sciences, putting a special focus on the physical sciences. The course is aimed at students of physics and other natural sciences. Interested students of the humanities and social sciences are also welcome.

OrganisatorischesE-Mail: martina.erlemann@fu-berlin.de

Block 14-18 17.04.

2 SWS 1.3.21 Seminarraum T1
(Arnimallee 14)Nr.
20123301/20123302**Introduction to Astronomy and Astrology in the Ancient World**

Mathieu Ossendrijver

The lecture introduces central topics from the astral sciences (astronomy, celestial divination, astrology, cosmology) of the ancient world with a focus on Mesopotamia, Egypt, and the Greco-Roman world. Topics to be covered are methodological aspects of research on ancient astral science; the reconstruction of ancient practices and theories based on original sources.

OrganisatorischesE-Mail: ossendrijver@zedat.fu-berlin.de

10-12

15.04.

wöchentlich

2 SWS Raum 010 (Arnimallee 10)

Nr. 13993

Geschichte der Naturphilosophie

Lars Reuke

Natur (phýsis, natura) ist einer der zentralen Begriffe, mit denen Menschen die Welt kategorisieren. Was aber genau unter dem Begriff „Natur“ zu verstehen ist, bleibt oftmals unklar. In der Vorlesung soll versucht werden, anhand eines historischen Durchgangs den Naturbegriff zu präzisieren. Dabei werden – jeweils mithilfe verschiedener philosophiehistorischer Positionierungen – einige zentrale Fragestellungen der Naturphilosophie bearbeitet werden. Unter anderem sind dies: Was heißt es, dass die Natur Gesetzen folgt? Wie ordnen wir die Natur und gibt es in ihr eine Ordnung, die unabhängig von menschlichen Bemühungen um diese Ordnung ist? Was sind Raum und Zeit? Ist Materie einfach nur unbelebte Masse? Wie kommt Geist und Selbstbezug in die Natur? Ist sie gar grundständig beseelt und belebt? Hat die Natur ein Ziel?

Organisatorisches

14-16

15.04.

wöchentlich

2 SWS KL 29/207 Übungsraum
(Habelschwerdter Allee 45)

Nr. 15322/15322a

Wissenschaft im Wandel: Die Erforschung Altvorderasiens im 19. und 20. Jahrhundert u. Z.

Eva Cancik-Kirschbaum, Julia Daitche

Die Lehrveranstaltung bietet eine vertiefende Auseinandersetzung mit Vorgeschichte und Geschichte der Fächer „Altorientalistik“ und „Vorderasiatischen Archäologie“ und schließt damit an die Vorlesung „Zeitgeist und Altertumswissenschaften“ des Wintersemesters an. Ziel des Seminars ist es, die Geschichte der heute durch zwei getrennte Disziplinen verantwortete Erforschung des Kulturraumes Altvorderasiens genauer zu betrachten. Es geht dabei einerseits um die Rahmenbedingungen und Interessenhorizonte, welche die Konstituierung und Erforschung dieses Kulturraumes beeinflusst haben. Also, welche politischen, geistes- und ideengeschichtlichen und gesellschaftlichen Faktoren haben die Entdeckungen, Interpretationen und Ausrichtung der Forschung bestimmt? Zum anderen geht es um wissenschaftssystematische und methodische Fragen: wie hat sich die archäologische, historische und sprach- und textwissenschaftliche Forschung zu Altvorderasien entwickelt, welchen großen Paradigmenwechseln unterliegt sie, welche hat sie angestoßen? Aus der Zusammenschau dieser beiden Themenkomplexe sollen dann Überlegungen zur wissenschaftlichen Verantwortung im Umgang mit historischer Überlieferung entwickelt werden, und die Bedeutung von Fachgeschichte und Forschungsgeschichte für unsere jeweiligen Fächer herausgearbeitet werden.

Literatur

„Altorientalische Philologie und Geschichte“ (J. Renger) in: DNP 13,1999, 101-113. 2. „Vorderasiatische Archäologie“ (H. Nissen) in: DNP 15/3, 2003, 1049-1056.

OrganisatorischesE-Mail: j.daitche@fu-berlin.de

Mi 10-12

16.04.

wöchentlich

2 SWS 0.2052 Seminarraum
(Fabeckstr. 23/25)

Nr. 13945

Bilder von Himmel und Erde im Mittelalter und am Übergang zur Neuzeit

Britta Dümpelmann

OrganisatorischesE-Mail: britta.duempelmann@fu-berlin.de

10-14

17.04.

2 SWS A 336 Übungsraum
(Koserstr. 20)

Nr. 13535

Wunderbares und Wissen

Jutta Eming

Die Formulierung des Aristoteles, dass Verwunderung den Anfang der Philosophie bildet und Menschen kein Wissen erworben, wenn sie sich nicht zunächst gewundert hätten, gehört zu den viel zitierten Leitsätzen über wissenschaftliche Erkenntnis in den Geisteswissenschaften. Seltener geht es um die Frage, welches Verhältnis von Verwunderung und Wissen dabei impliziert ist. Bei Aristoteles ist es umgekehrt proportional: Wenn der Gegenstand, welcher Fragen aufwirft, erforscht ist, tritt Wissen an die Stelle von Verwunderung. Das Seminar setzt bei der Prämisse an, dass ein solches Ausschlussverhältnis für einen zentralen Bereich der Vormoderne nicht angesetzt werden kann: für das Wunderbare in literarischen Texten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. In den bekanntesten ebenso wie in weniger bekannten Dichtungen vertreten Rhetoriken und Narrative über das Wunder und über das, was Wunderliche ist, auf verschiedenen literarischen Ebenen Wissen. Monstra, Automaten und künstliche Menschen, Feen und Zauberer, Riesen und Zwerge, magische Objekte oder Sonderbezirke und Anderswelten werfen für literarische Protagonisten, Erzähler und Rezipient:innen Fragen auf, fordern ihre Wissensbestände heraus und erweitern sie zugleich. Auch die theologische Auffassung, dass die Wunder der Natur – als Wunder der Schöpfung – eine Form der Erkenntnis Gottes darstellen, wird damit produktiv verknüpft. Das Seminar verfolgt diese Vielfalt chronologisch und gattungssystematisch für zentrale literarische Texte zwischen 1200 und 1600.

OrganisatorischesE-Mail: j.eming@fu-berlin.de

14-16

15.04.

wöchentlich

2 SWS JK 26/101
(Habelschwerdter Allee 45)

Nr. 16652

Research Seminar on Gender and Science Studies of Physics

Martina Erlemann

In the research seminar, we will discuss current topics from the Gender and Science on physics. Participants are invited to present and discuss their research papers or projects as work-in-progress and to bring in individual research interests and topics. In the first unit we will decide jointly on themes. In the research seminar, we will discuss current topics from the Gender and Science on physics.

OrganisatorischesE-Mail: martina.erlemann@fu-berlin.de

Mo 16-18	28.04.	14-tägig	2 SWS	1.1.53 E2, Arnimallee 14, 14195 Berlin	Nr.
----------	--------	----------	-------	---	-----

Gender and Diversity in Physics

Martina Erlemann

There is growing awareness that a scientist's gender can have an impact on a career in physics, even though it should have no influence. This applies also for ethnicity or national background, social background, and other social characteristics. In the seminar you will learn about research that addresses issues of gender and diversity in physics and related fields. We will discuss research on the cultures of physics, on knowledge making practices in physics and on epistemological issues in science. It is not obligatory but recommended to have attended an introductory course on Gender & Science. Interested students of all disciplines are welcome to attend.

OrganisatorischesE-Mail: martina.erlemann@fu-berlin.de

Mo 12-14	14.04.	wöchentlich	2 SWS	1.1.16 FB-Raum (Arnimallee 14)	Nr. 20122801
----------	--------	-------------	-------	-----------------------------------	--------------

Körper und Geschlecht in der Frühen Neuzeit

Daniela Hacke

Das Seminar soll Grundlagen in der Körper- und Geschlechtergeschichte der Frühen Neuzeit vermitteln und kritisch aktuelle Konzepte zur Männlichkeit/Weiblichkeit diskutieren. Körper- und Geschlechtervorstellungen in der Frühen Neuzeit waren im Unterschied zur Moderne binär und heteronom konstruiert und wurden keineswegs fluide und ambig gedacht. Diese Grundvoraussetzung wird an den medizinischen und theologischen Geschlechter- und Körperbildern der Zeit überprüft, die nicht nur in Texten, sondern zudem in visuellen und materiellen Quellen (Stiche, Wachsmodelle) überliefert sind. Der Diskurs ist in der Frühen Neuzeit überwiegend männlich geprägt; dennoch sollen auch die Selbstsicht von Frauen auf die Funktionsweise des weiblichen Körpers und die spezifischen Geschlechterbilder thematisiert werden.

OrganisatorischesE-Mail: daniela.hacke@fu-berlin.de

Fr 8-10

25.04.

wöchentlich

2 SWS A 121 Übungsraum
(Koserstr. 20)

Nr. 13101

Wissenschaft und Politik in Berlin, 1871–1945

Lena Marliese Heerdmann

Der Wissenschaftsstandort Berlin zählt mit fünf staatlichen Universitäten, über 40 Hochschulen und mehr als 70 außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu den größten in Europa. Mehr als 40 Nobelpreisträger haben hier geforscht und gelehrt. Bereits die kaiserliche Reichshauptstadt Berlin galt als Zentrum wissenschaftlicher Exzellenz – und war zugleich ein Ort enger Verflechtung zwischen Wissenschaft und Politik. Im „Zeitalter der Extreme“ (Eric Hobsbawm) wurde die Unabhängigkeit der Wissenschaft immer wieder infrage gestellt. Das Seminar untersucht anhand ausgewählter Fallbeispiele aus verschiedenen Disziplinen das Verhältnis von „Wissenschaft und Politik als Ressource füreinander“ (Mitchell G. Ash). Für den Zeitraum von 1871 bis 1945 soll einerseits untersucht werden, welche Auswirkungen politische Systemwechsel auf das Wissenschaftssystem in Deutschland hatten. Andererseits soll beleuchtet werden, inwiefern Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler politische Entscheidungen beeinflussten und welche Akteure als „Grenzgänger“ zwischen Wissenschaft und Politik bezeichnet werden können.

Literatur

Mitchell G. Ash, Wissenschaft und Politik als Ressource füreinander, in: Rüdiger vom Bruch u. Brigitte Kaderas (Hg.), Wissenschaften und Wissenschaftspolitik. Bestandsaufnahmen zu Formationen, Brüchen und Kontinuitäten im Deutschland des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 2002, S. 32-51; Michael Erbe, Von Leibniz zu Einstein. Drei Jahrhunderte Wissenschaft in Berlin, Berlin 2010.

OrganisatorischesE-Mail: lena.heerdmann@fu-berlin.de

14-16

15.04.

wöchentlich

2 SWS A 163 Übungsraum
(Koserstr. 20)

Nr. 13255

Mythology from the Sumerians to the Presocratics I

J. Cale Johnson

This seminar looks at the broad history of written myth, ranging from southern Mesopotamia in the third millennium BC, through the Hurro-Hittite and Ugaritic myths, to their earliest manifestation in Greek myth. This course focuses in particular on how myths are transformed and reinterpreted as they pass from one culture or written tradition into the next, on the origins of commentary traditions in text and image, and on whether or to what extent modern theories of mythology can contribute to our understanding. Each seminar meeting will combine lecture, discussion and reading of ancient mythical sources in English translation. The course will be taught chronologically over two semesters, so students are strongly encouraged to take both courses as part of a single module. This course will be taught in English, 2 hours per week.

Organisatorisches

E-Mail: cale.johnson@fu-berlin.de

10-12	17.04.	wöchentlich	2 SWS	Raum 010 (Arnimallee 10)	Nr. 13994
-------	--------	-------------	-------	--------------------------	-----------

Ethik des Wissens

Katharina Naumann

Prozesse der Wissensproduktion und des Wissenserwerbs finden selten in Isolation statt, sondern vielmehr im Austausch mit anderen. Daher haben soziale Prozesse und Machtstrukturen sowohl Einfluss darauf, was als (relevantes) Wissen anerkannt wird als auch darauf, wer als glaubwürdige:r Informant:in gilt. Dies zeigt sich nicht nur im persönlichen Austausch mit anderen, sondern auch in gesellschaftlichen Diskursen und in der Wissenschaft. Vor diesem Hintergrund ergeben sich zahlreiche interessante Fragen an der Schnittstelle von Ethik und Erkenntnistheorie, denen wir im Seminar nachgehen, wobei wir u.a. folgende Themen behandeln: Epistemische Ungerechtigkeit, Gaslighting, weißes Nichtwissen, Cancel Culture, Fake News, Wissenschaftsskepsis und Wissenschaftsfreiheit.

Organisatorisches

E-Mail: katharina.naumann@fu-berlin.de

Mo 14-16	14.04.	wöchentlich	2 SWS	SER 1 Seminarraum (Habelschwerdter Allee 30)	Nr. 16057
----------	--------	-------------	-------	---	-----------

Architektur der frühen Neuzeit in Rom

Katharina Rotté

Wie entstand in Rom eine auf vielen Ebenen neuartige Architektur, die die nicht nur das Stadtbild der Ewigen Stadt grundlegend veränderte, sondern deren Wirkung weit über ihre Grenzen hinaus reichte? Zwischen dem 15. und 16. Jahrhundert erlebte Rom eine Phase starker Hybridisierung (Burke): Die relativ kleine Stadt wuchs auf den Resten einer Großstadt; An diesen an Traditionen und Bauwerken bereits reichen Ort immigrierten viele Bau-Experten aus Norditalien und mit ihnen neues Können; Den Päpsten war es ein Anliegen, die Stadt umzugestalten; Humanisten und Architekturkenner kamen, die ein altes Rom imaginierten, und neues Wissen aus dieser Vorstellung generierten. Wir betrachten Bauwerke dieser Zeit vor dem Hintergrund der besonderen Bedingungen des urbanen Wachstums Roms. Dabei üben wir historisches Denken, Architekturbeschreibung und die wissenschaftliche Diskussion.

OrganisatorischesE-Mail: katharina.rote@fu-berlin.de

12-14

22.04.

wöchentlich

2 SWS A 320 Übungsraum
(Koserstr. 20)

Nr. 13527

Forschungskolloquium zur Kultur- und Religionsgeschichte der Frühen Neuzeit

Alexander Schunka

Im Forschungskolloquium werden aktuelle Ansätze und neue Ergebnisse der Frühneuzeitforschung vorgestellt und diskutiert. Für die einzelnen Vorträge und Termine beachten Sie bitte den Aushang im FMI und auf der Homepage. Das Kolloquium richtet sich an alle Interessierten. Studierende sind herzlich willkommen.

OrganisatorischesE-Mail: alexander.schunka@fu-berlin.de

18-20

17.04.

wöchentlich

2 SWS A 336 Übungsraum
(Koserstr. 20)

Nr. 13113

Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit mit globalhistorischen Perspektiven

Helge Wendt

Das Seminar beschäftigt sich mit einem wachsenden Forschungsfeld: der Umweltgeschichte. Dabei werden verschiedene Aspekte von „Umwelt“ behandelt: Klima, Wetter, Bodennutzung, Wasser, Verschmutzung, Energie, Naturwahrnehmung. Es werden Themen wie Landwirtschaft, Rohstoffabbau, Landschaftsumgestaltung, Städtebau und Tiernutzung genauso eine Rolle spielen, wie die langzeitigen Beobachtungen zur Transformation des Verhältnisses von menschlichen Gesellschaften zur so genannten natürlichen Umwelt. Historische Quellen und Forschungsliteratur werden dazu in Verbindung gesetzt, so dass Studierende die grundsätzlichen Arbeitstechniken kennenlernen, ausprobieren und anwenden können. In dieser Einführungsveranstaltung werden unterschiedliche regionale Schwerpunkte in Europa und den Amerikas gesetzt, so dass auch eine planetare Sicht auf die Thematik erworben werden kann.

Literatur

Bonneuil, Christophe, und Jean-Baptiste Fressoz. *The Shock of the Anthropocene: The Earth, History, and Us*. London: Verso, 2016. Kander, Astrid, Paolo Malanima, und Paul Warde. *Power to the People. Energy in Europe over the Last Five Centuries*. Princeton, Oxford: Princeton University Press, 2013. Mauelshagen, Franz. *Geschichte des Klimas: Von der Steinzeit bis zur Gegenwart*. München: Beck Wissen, 2023. Reith, Reinhold. *Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit*. München: R. Oldenbourg Verlag, 2011.

OrganisatorischesE-Mail: helge.wendt@fu-berlin.de

Fr 12-14

25.04.

wöchentlich

2 SWS A 163 Übungsraum
(Koserstr. 20)Nr. 13106

Frauen in der Geschichte der Mathematik und Informatik

Anina Mischau

Im Zentrum des Seminars steht die Erarbeitung und Wiederentdeckung der Lebensgeschichten und des Wirkens einiger bedeutender Mathematikerinnen und Informatikerinnen im 19. und 20. Jahrhundert. Betrachtet werden z.B. das Leben und Werk von Sophie Germaine (1776-1831), Ada Lovelace (1815-1852), Sonja Kovalevskaya (1850-1891), Emmy Noether (1882-1935), Ruth Moufang (1905-1977), Grace Murray Hopper (1906-1992) und weiterer Wissenschaftlerinnen. Im Seminar geht es nicht darum, diese Frauen als Ausnahmeerscheinung hervorzuheben, denn dies würde sie lediglich auf ihren Exotinnenstatus festschreiben. Es geht vielmehr um eine historische Kontextualisierung deren Leben und Werk. Dies ermöglicht nicht nur eine exemplarische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen wie fachkulturellen Inklusions- und Exklusionsprozessen entlang der Kategorie Geschlecht, sondern auch die Entwicklung neuer Sichtweisen auf die tradierte Kulturgeschichte beider Disziplinen. Das Seminar basiert auf dem Ansatz eines forschenden oder entdeckenden Lernens, d.h. die Studierenden werden selbständig in Gruppenarbeiten einzelne Seminarthemen vorbereiten und präsentieren. Diese Präsentationen werden dann im Seminar diskutiert. Durch den Einsatz von Beobachtungsbögen soll zudem eine Feedbackkultur erprobt werden, die im späteren Berufsalltag im Umgang mit SchülerInnen und/oder KollegInnen hilfreich ist.

OrganisatorischesE-Mail: amischau@math.fu-berlin.de

14-16

15.04.

wöchentlich

2 SWS A6/SR 032 Seminarraum
(Arnimallee 6)

Nr. 19234810

Medicine in the Ancient World

J. Cale Johnson

The course will survey the development of medicine in Mesopotamia, draw important parallels with contemporary Egyptian medical practice, and also look at the spread of originally Mesopotamian traditions into several Aramaic dialects. These materials and traditions represent the most important examples of disciplinary medicine prior to the advent of Greco-Roman medicine and we will also look at any possible links between these traditions and the Greco-Roman world. We will focus in particular on the emergence of technical literature in Mesopotamia, how technical compendia anchored specific disciplines and indoctrinated its would-be practitioners, and the specific pathways through which these materials were transmitted to other medical traditions. There is a companion reading seminar for those interested in reading some texts in the original cuneiform.

OrganisatorischesE-Mail: cale.johnson@fu-berlin.de

12-14

15.04.

wöchentlich

2 SWS Raum 010 (Arnimallee 10)

Nr. 13990

Becoming Queer: Towards a Queer Epistemology of Queerness and Gender in Sociology

Alexander Niessen

Theories of gender and sexual identities have become a central element of sociological theorizing. As academia became more open to groups previously barred from participation in the study of society, a growing number of experiences and viewpoints has contributed to understanding society more comprehensively. Beyond being more attentive to real experiences of real people, the development of critical queer and gender theories has also offered a new methodology of critically assessing the ways in which we describe and understand the social world we live in. Throughout the semester, we will attempt to not only identify some of the crucial innovations in sociological theory and practice, but students will also have the opportunity to critically assess the epistemological implications of these shifts in their historical context. How has the study of gender and sexuality become so pronounced? How can we engage with research from a critical, intersectional, queer sensitive perspective? What are gaps in the way we theorize society, even if we aim at being more inclusive? How are the social institutions we take for granted connected to the ways in which we are describing the world? Students will have the opportunity to engage not only with queer and gender theories, and assess these theories from an intersectional perspective. Together, we will look at the way knowledge is constructed and what certain paradigms mean for the larger academic and societal contexts in which we operate. Eventually, this will not only add necessary context to the most pronounced social and academic debates, but it will also help to make our research more impactful, precise, and relevant to a world caught between turmoil and emancipation.

OrganisatorischesE-Mail: aniessen@zedat.fu-berlin.de

Fr 12-14 25.04. wöchentlich 2 SWS 319 Seminarraum (Lansstr. Nr. 32614
7 / 9)

Ancient Medicine in Translation

J. Cale Johnson

This course serves as both a discussion section for the lectures and secondary literature readings in "Medicine in the Ancient World" as well as the primary context in which we will read and discuss ancient texts in translation. Although these primary documents in translation will be in a number of different ancient genres, including diagnostic texts and therapeutics prescriptions, we will also look at letters, law codes and mythological texts that are relevant to ancient medicine. No knowledge of ancient languages or writing systems is required, although we will occasionally look at selected passages in transliteration and translation. The bulk of the class will, however, focus on texts in English translation. Students are strongly encouraged to take this course in combination with "Medicine in the Ancient World" as a single module. This course will be taught in English.

OrganisatorischesE-Mail: cale.johnson@fu-berlin.de

14-16 17.04. wöchentlich 2 SWS Raum 010 (Arnimallee 10) Nr. 13991

Das Aufkommen der Kulturwissenschaft(en) in Ost und West in den 1960er Jahren

Holger Brohm

Seit 1963 kann man an der Humboldt-Universität und an der Leipziger Universität Kulturwissenschaft studieren. Auch wenn beide Universitäten für längere Zeit die einzigen Orte einer deutschsprachigen Kulturwissenschaft geblieben sind, lassen sich in den 1960er Jahren diesseits und jenseits des Eisernen Vorhangs verschiedene Bewegungen in den Geistes- und Sozialwissenschaften beobachten, die einen sich verändernden Begriff von Kultur in das Zentrum der Analyse zeitgenössischer sozialer Prozesse stellen. Das bekannteste Beispiel bildet sicher das 1964 gegründete Centre for Contemporary Cultural Studies in Birmingham, aus dem wesentliche Impulse für die Herausbildung der Postcolonial Studies hervorgingen. Der Blick nach Frankreich und Italien, aber auch nach Polen, in die Tschechoslowakei und nach Estland lassen ähnliche Entwicklungen erkennen. In dem Projekt soll der These nachgegangen werden, dass rückblickend der Prozess der Herausbildung eines unter den konträren politischen Vorzeichen heterogenen Feldes der Kulturwissenschaften beobachtet werden kann. In Fallstudien soll den unterschiedlichen Entwicklungen nachgegangen und dabei die Differenzen hervorgehoben werden. Zugleich stellt sich aber die Frage den Gründen für die Attraktivität des Kulturbegriffs in den 1960er Jahren. Das Projekt dient der Vorbereitung eines Workshops zur Geschichte der Kulturwissenschaft an der HU, der im September 2025 stattfinden wird.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 20

E-Mail: holger.brohm@hu-berlin.de

Di 10-14

15.04.

4 SWS Georg47, 0.10

Nr. 5328830/532883

Kulturerbe und offene Wissenschaft im Kontext der Bibliothekspraxis

Frédéric Döhl, Dennis Mischke

'So offen wie möglich, so geschlossen wie nötig?' Bibliotheken stehen im Spannungsfeld zwischen Zugang zu und Schutz von Kulturerbe wie Forschungsdaten. Einerseits gewinnen Prinzipien der offenen Wissenschaft (Open Science, Open Access, Open Data, Open Source, Citizen Science) in Forschung, Lehre und Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Andererseits müssen Bibliotheken zahlreiche rechtliche, ethische und institutionelle Vorgaben einhalten, um Kulturgut und Ergebnisse von Forschung in ihrer zunehmend multimodalen Breite zu bewahren und zu sichern. Die Veranstaltung beleuchtet unter Einbeziehung zahlreicher Gäste aus der Praxis die Herausforderungen und Chancen offener Wissenschaft im Kontext strategischer Bibliotheksarbeit.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 50

E-Mail: frederic.doehl@hu-berlin.de

Mi 10-12

30.04.

2 SWS Doro26, 123

Nr. 51900

Einführung in die Wissenschaftsphilosophie/Introduction to the Philosophy of Science

Olaf Müller

Unsere Naturwissenschaften – insbesondere die Physik, die Chemie und die Biologie – sind eines der mächtigsten Werkzeuge, über die wir Menschen gebieten. Schon allein ihre ungeheure Kraft zur Weltveränderung und Weltbeherrschung könnte man zum Anlass nehmen, ihren Verlautbarungen Glauben zu schenken. Doch sind diese Verlautbarungen auch wahr? Gelten sie objektiv? Oder etwas zurückhaltender gefragt: Welche naturwissenschaftlichen Sätze sind wahr, welche falsch? Und was heißt es, solche Sätze „wahr“ oder „falsch“ zu nennen? Beim Versuch, diese und ähnliche Probleme zu lösen, möchte ich in der Vorlesung stets auch die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen naturwissenschaftlichen Wahrheiten einerseits und andererseits geisteswissenschaftlichen oder moralischen Wahrheiten in den Blick nehmen. Das Ziel der Übung wäre eine humanistische Wissenschaftsphilosophie, derzufolge die Naturwissenschaften von Menschen und für Menschen gemacht sind. Eine Naturwissenschaft, die völlig unabhängig von unserem Menschsein sein soll, ist demzufolge eine Schimäre.

OrganisatorischesE-Mail: muelleol@staff.hu-berlin.de

Mo 18-20 14.04.

2 SWS Udl6, 3053

Nr. 51003

Körper|Differenz. Einführung in die Theorie und Geschichte von Behinderung

Robert Stock

Die Vorlesung wird erstens grundlegende Theoriepositionen der kulturwissenschaftlichen Disability Studies vorstellen. Ausgehend von der Behindertenrechtsbewegung wird die Theorieentwicklung der Disability Studies skizziert, bei der wir uns kritisch mit gebauten Umwelten, gelebten Erfahrungen und medizinischen, defizitorientierten Zuschreibungen auseinandersetzen werden. Nachvollzogen werden ebenso aktuelle Differenzierungen in der kritischen Disability Forschung, wobei posthumane, intersektionale und ökologische Diskurse für die Kulturwissenschaft an Relevanz gewinnen. In einem zweiten Teil wird die Vorlesung exemplarisch wichtige Themen der Geschichte von Behinderung diskutieren. Schlaglichtartig werden wir die Relationen von Körper und Behinderung mit Blick auf verschiedene historische Perioden untersuchen (z.B. Kolonialismus und (Spät-)Kapitalismus). Zudem wird es darum gehen, Eugenik, Prothetik und (assistive) Technologien als materialgebundene Wissensformationen zu problematisieren, an deren Gestaltung auch Menschen mit Behinderung beteiligt waren/sind. Zu den einzelnen Themen werden jeweils Beispiele aus den Bereichen Film, Literatur und der visuellen Kultur analysiert, die die Problematik der körperlichen, sensorischen oder kognitiven Differenz auf je spezifische Weise verkörpern.

Literatur

Barsch, Sebastian; Klein, Anne; Verstraeten, Peter (Hg.) (2013): The Imperfect Historian. Disability Histories in Europe: Peter Lang. Bösl, Elsbeth; Klein, Anne; Waldschmidt, Anne (Hg.) (2010): Disability history. Konstruktionen von Behinderung in der Geschichte. Eine Einführung. Bielefeld: transcript. Burch, Susan; Rembis, Michael (Hg.) (2014): Disability Histories. Chicago, Ill.: University of Illinois Press. Hanes, Roy; Brown, Ivan; Hansen, Nancy E. (Hg.) (2018): The Routledge history of disability. London, New York: Routledge Taylor & Francis Group (The Routledge histories). Hartwig, Susanne (Hg.) (2020): Behinderung. Kulturwissenschaftliches Handbuch. Stuttgart: Metzler. Longmore, Paul K. (Hg.) (2001): The new disability history. American perspectives. New York: New York University Press. Waldschmidt, Anne (2020): Disability Studies zur Einführung. Hamburg: Junius (Zur Einführung). Waldschmidt, Anne (Hg.) (2022): Handbuch Disability Studies. Wiesbaden: Springer. Waldschmidt, Anne; Berressem, Hanjo; Ingwersen, Moritz (Hg.) (2017): Culture – theory – disability. Encounters between disability studies and cultural studies. Bielefeld: transcript (Disability studies, Band 10).

Organisatorisches

Anmeldung: max. 150

E-Mail: robert.stock@hu-berlin.de

Mi 12-14 16.04.

2 SWS Doro26, 208

Nr. 532811

Bibliotheksgeschichte als Mediengeschichte: Von Architektur bis Zentralkatalog

Hannah Wiemer

Die Medienwissenschaft wirft gerne anderen Disziplinen ihre Materialvergessenheit vor und untersucht die tatsächlich oft übersehenen materiellen und maschinellen Grundlagen von Prozessen der Wissenserzeugung und Vermittlung. Bibliotheken aber sind Orte, an denen die Materialität von Wissen seit jeher im Mittelpunkt stand. Hier entwickelten Bibliothekar*innen eine professionelle Expertise im Lagern, Sortieren, Verzeichnen von Büchern, Dokumenten und Tonträgern. Sie ent- und verwarfen Möbel, Maschinen, Arbeitstechniken und eine Vielzahl beruflicher Selbstverständnisse, sie untersuchten die Haltbarkeit von Papier, fertigten Kataloge mit Millionen Einträgen an und bauten kooperative Systeme wie die Fernleihe auf. Ausgehend von zentralen Bibliotheksgebäuden und deren Architektur bewegen wir uns in dieser Vorlesung durch die Bibliotheksgeschichte. Im Zentrum stehen Fragen nach der Medialität von Wissen: Wie wird es sortiert, verzeichnet und in Umlauf gebracht? Welche kulturellen und sozialen Vorstellungen bestimmen, wie Wissen für unterschiedliche Zielgruppen verfügbar gemacht wird? Wie finden sich diese Vorstellungen in der Anlage und Nutzung der Gebäude wieder?

OrganisatorischesE-Mail: hannah.wiemer@hu-berlin.de

Di 12-14

2 SWS Georg 47, 0.01

Nr. 53502

Griechische Mathematik (Einführung)

Markus Asper

Der Oxfordener Mathematiker Godfrey H. Hardy stellte in den vierziger Jahren fest: „Archimedes will be remembered when Aeschylus is forgotten ...“ (Hardy 1967, 81). So weit ist es zwar noch nicht, aber es ist doch festzuhalten, dass die griechische Mathematik des 3. Jh. v. Chr. eine enorme Präsenz in der Moderne besitzt. Sie wird allerdings selten im Original gelesen. Wir wollen diesem Phänomen, der griechischen Mathematik bis in die Zeit des Archimedes, nachgehen, indem wir uns einige Texte aus der Geschichte der griechischen Mathematik vor Euklid, Euklids Elemente selbst und vielleicht noch etwas von Archimedes ansehen. In diesem Kurs wird es weniger um mathematische Ideen als um die Textmerkmale dieser Literatur gehen, d.h. wir werden sie als Literaturwissenschaftler betrachten. Alle Texte werden in der Originalsprache gelesen; es geht um Sprache, Syntax und Form.

Literatur

Einführende Literatur: M. Asper, Mathematik. In: B. Zimmermann & A. Rengakos (Hgg.), Handbuch der Altertumswissenschaft VII 2. Handbuch der griechischen Literatur der Antike, Bd. 2: Die Literatur der klassischen und hellenistischen Zeit, München 2014, 459-481. M. Asper, Hoppe 100. Zehn Bemerkungen zu Mathematik und Astronomie im klassischen Altertum (erster Teil, I-VII). In: J.P. Schwindt (Hg.), Edmund Hoppe. Mathematik und Astronomie im klassischen Altertum. Bd. 1, Heidelberg 2011, 277-314. M. Asper, Hoppe 101. Zehn Bemerkungen zu Mathematik und Astronomie im klassischen Altertum (zweiter Teil, VIII-X). In: J.P. Schwindt (Hg.), Edmund Hoppe. Mathematik und Astronomie im klassischen Altertum. Bd. 2, Heidelberg 2012, 5-27. M. Asper, The Two Mathematical Cultures of Ancient Greece. In: E. Robson & J. Stedall (Hgg.), The Oxford Handbook of the History of Mathematics, Oxford 2009, 107-132. M. Asper, Mathematik, Milieu, Text. Die frühgriechische(n) Mathematik(en) und ihr Umfeld. In: Sudhoffs Archiv 87 (2003), 1-31. R. Netz, Greek Mathematicians. A Group Picture. In: C.J. Tuplin & T.E. Rihll, eds. Science and Mathematics in Ancient Greek Culture, Oxford 2002, 196-216. R. Netz, A New History of Greek Mathematics, Cambridge 2023.

OrganisatorischesE-Mail: markus.asper@hu-berlin.de

Do 14-16

2 SWS UdL6, 3053

Nr. 5270014

Sichtbar, greifbar, denkbar: Medienwissenschaft und historische Epistemologie

Sebastian Kawanami-Breu

Dieses Seminar untersucht die Rolle von Medien in wissenschaftlichen Erkenntnisprozessen sowie die ihnen zugrundeliegenden material- und wissensgeschichtlichen Dynamiken. Modelle, Algorithmen, Denkwerkzeuge, Symbolisierungs- und Visualisierungstechniken sowie technische Infrastrukturen sind zentrale Akteure bei der Erschließung, Übertragung und Speicherung von Wissen. Sie prägen dieses auf ganz unterschiedlichen Ebenen: Nicht nur grundlegende epistemologische Konzepte wie „Evidenz“ und „Objektivität“, sondern auch kognitive Prozesse, die unser Verständnis von der Welt formen – z.B. Wahrnehmung, Klassifikation oder Interpretation – sind als gelerntes Wissen eng an seine medialen Verkörperungen gebunden. Medien sind zudem auch als Speicher und Transmitter tätig, die Wissen über seine lokalen Entstehungskontexte hinaus zirkulieren lassen. Anhand exemplarischer Lektüren der Medien- und Wissenschaftsgeschichte erkunden wir solche Prozesse genauer, und lernen unterschiedliche Herangehensweisen und Quellen kennen, die die materielle und mediale Dimension des Wissens beleuchten. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie Medien selbst zu Akteuren der Erkenntnis werden, die die Möglichkeiten menschlicher Vorstellungskraft beeinflussen und verändern.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 25

E-Mail: sebastian.kawanami-breu@hu-berlin.de

Di 16-18

2 SWS Georg47, 0.09

Nr. 53528

Overloaded! Inter-imperial Entanglements of Material and Photographic Collections in Berlin and Vienna (Teil 2)

Magdalena Buchczyk

We live in the age of the “great imperial hangover” (Puri 2020), where overlapping colonial legacies inform our present. Our world did not merely emerge from the ruins of empires past, but it is also molded by resurgent imperialism that shapes contemporary politics, society, and visual culture. Understanding collection histories as well as the future of collecting, requires insight into the long-term patterns of coloniality and the enduring legacies of expansionism and extractivism. It necessitates understanding the ties that bind various imperial projects and the collection practices that underpin them, beyond the confines of the Kaiserreich and the boundaries of a single institution. This study project uses inter-imperiality as an organizing concept for these relations. It explores the material and visual politics of colonial empires through the collections of the Ethnologisches Museum Berlin and the Weltmuseum Wien in Vienna. It relies on a research-based perspective in order to illuminate inter-imperial networks that shaped collections, the protagonists at their center, and the institutions that housed them. This class’s departure point is that ethnological museums are products of imperial projects and hold archives of the political activities of empires, as reflected in the movement of objects from the ‘periphery’ to the center (and vice versa), as well as between several empires. Yet, the history of collections and of anthropology remains too focused on processes limited to one nation and does not account for their global dimension. For example, photographers often studied in a colonial center such as Paris, collected in a colonized ‘periphery,’ also ran successful studies somewhere else, practiced in the Ottoman Empire, and sold their photographs to clients from other empires. The project aims to mobilize and reactivate the collection as a vital, critical resource for the examination of the global and inter-imperial dimension of objects through a range of methods drawn from ethnology, material culture, and museum studies. The student group will develop new perspectives on the collection in collaboration with museum partners to explore the visual

economies of photography and material culture across imperial divides and their reverberations for today. Through current debates on collections, imperialism, and coloniality, students will be encouraged to undertake individual object research and develop group approaches to rethinking museum material today. Students will research selected collections to explore their interconnected pasts and reimagine ethical forms of collecting, classifying, and representing this material for the future. The seminar will be taught in English, and readings will be in English and German. MAPs can be submitted in both languages. Lecture slides and notes will be available to course participants. The seminar room is located at the Institute for European Ethnology on the 4th floor with lift access. For accessibility of the IfEE building, see here: <https://www.euroethno.hu-berlin.de/de/kontakt> Students are encouraged to contact the lecturer regarding questions of accessibility and learning needs: Magdalena.buchczyk@hu-berlin.de

Literatur

Barringer, T., & Flynn, T. (2012). Colonialism and the object: empire, material culture and the museum. Routledge. Boatcă, M., & Parvulescu, A. (2020). Creolizing Transylvania: notes on coloniality and inter-imperiality. *History of the Present*, 10(1), 9-27. Doyle, L. (2014). Inter-imperiality: dialectics in a postcolonial world history. *Interventions*, 16(2), 159-196. James, N. (2008). Can a museum explain imperialism?. *Antiquity*, 82(318), 1104-1110. Puri, S. (2020). The great imperial hangover: how empires have shaped the world. Atlantic Books. Rampley, M., Prokopovych, M., & Veszprémi, N. (2021). *The Museum Age in Austria-Hungary: Art and Empire in the Long Nineteenth Century*. Penn State Press. Stoler, A. L., McGranahan, C., & Perdue, P. C. (2007). *Imperial formations*. SAR Press. Szöke, A. (2023). *Collecting Networks. Human Remains at the Vienna Natural History Museum*. In: *Artefact*, 19, p. 71-98. Valerio, L. A. U. (2019). *Colonial fantasies, imperial realities: Race science and the making of Polishness on the fringes of the German Empire, 1840–1920*. Ohio University Press. Verdery, K. (1979). Internal colonialism in Austria-Hungary. *Ethnic and Racial Studies*, 2(3), 378-399. Walton, J. F. (2021). *Post-empire: A prolegomenon to the study of post-imperial legacies and memories*.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 1000

E-Mail: magdalena.buchczyk@hu-berlin.de

Mi 12-16

14.04.

2 SWS Mohr40/41, 408

Nr. 51726

SE

HU

Institut für Asien- und Afrikawissenschaften

Geschichte der europäischen Indienforschung

Tobias Delfs

Das Seminar untersucht die Entwicklung sowie die verschiedenen Ansätze der europäischen Indienforschung vom 18. bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im Fokus werden die ‚orientalistischen‘ Diskurse rund um die beispielsweise utilitaristischen, romantischen, idealistischen, missionarischen und/oder historisch-philologischen Strömungen bis hin zu den ‚Rassentheorien‘ stehen, die sich teils auch miteinander verbanden und im Laufe der Zeit wandelten. Zu fragen wird u.a. nach Strategien des ‚othering‘, der Aneignung und der Konstruktion des ‚Eigenen‘ sein, nach nationalen und individuellen Unterschieden und nach transnationalen Netzwerken in der Forschung.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 20

E-Mail: tobias.delfs@hu-berlin.de

Mi 12-14

23.04.

2 SWS Inv118, 217

Nr. 53718

Alchemie in der Kunst der Moderne und der Gegenwart

Ute Frietsch

In der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts ist Alchemie auf vielfältige Weise präsent: Manche Künstler*innen verstehen sich selbst als Alchemiker*innen, manche greifen Themen der historischen Alchemie auf und machen sie zum Gegenstand ihrer Darstellungen; andere bearbeiten ihre Materialien mit experimentellen Methoden, die den historischen Experimenten der Alchemie zu ähneln scheinen. Im Seminar analysieren wir einige dieser Arbeiten. Wir untersuchen, was Künstler*innen der Moderne und der Gegenwart an Alchemie fasziniert. Wir lernen dabei unterschiedliche Impulse der künstlerischen Auseinandersetzung mit Alchemie kennen: So bietet die historische Alchemie Ressourcen für die Reflexion der Zusammenhänge von Kunst, Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft sowie der Austauschbeziehungen zwischen Judentum, Christentum und Islam. Nicht zuletzt eröffnet die alchemische Erforschung von Materie einen konkreten Zugang für künstlerische Interessen. Wir rezipieren und analysieren Film- und Bildmaterial und nehmen anhand von Ausstellungen der letzten Jahre die Material Culture der Alchemie (sowie die Material Culture der thematisch verwandten jüdischen Kabbalah) mit in den Blick. Die erste Sitzung am 25.04.2025 findet online auf Zoom statt.

Literatur

Einführung: Sven Dupré u.a. (Hrsg.): Kunst und Alchemie. Das Geheimnis der Verwandlung, Stiftung Museum Kunstpalast, Düsseldorf 2014; Helmar Schramm u.a. (Hrsg.): Spuren der Avantgarde: Theatrum alchemicum. Frühe Neuzeit und Moderne im Kulturvergleich, Berlin 2017.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 20

E-Mail: ute.frietsch@hu-berlin.de

Fr 12-16

25.04.

14-tägig

2 SWS Georg47, 0.07

Nr. 532838

Cross-Cultural Dialogue in Early Modern Philosophy

Ute Frietsch

This course will examine several points of encounter between early modern European philosophers and non-European philosophical texts. The goal of this examination is to discover what we can learn about European philosophers by reading them alongside these sources (this course is, emphatically, no substitute for a course in the history non-European philosophy). We will follow Francois Bernier, atomist philosopher Pierre Gassendi's protégé, to the Mughal court of India, where he encountered the flourishing Navya-Nyaya school of rationalist philosophy and translated Descartes into Persian. We will read works by Sor Juana Inéz de la Cruz, a Mexican philosopher of European origins, alongside extant Aztec philosophical texts she encountered. We will try to figure out what German philosophical giants Gottfried Leibniz and Christian Wolff found so fascinating in Classical Chinese philosophy. Finally, we will read Hume alongside Buddhist texts that were available to him in his university library, which express views that resonate strongly with his. From this somewhat unorthodox viewpoint, I hope to cast early modern philosophers in a new light unobstructed by artificial barriers, alongside the tangles of history within which they lived and wrote.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 40

E-Mail: ute.frietsch@hu-berlin.de

Mi 14-16

16.04.

2 SWS UdL6, 2014A

Nr. 51060

Digitalität als (historisches) Konzept

Torsten Hiltmann, Roland Meyer

Digitalität ist der prägende Zustand unserer Zeit und durchdringt nahezu alle Bereiche von Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft. Auch in der Forschung, sei es in der Geschichtswissenschaft oder in der Linguistik, verändert Digitalität sowohl die Gegenstände als auch die methodischen Zugänge selbst. Trotz ihrer enormen Relevanz ist Digitalität als theoretisches Konzept bisher jedoch kaum untersucht worden.

In diesem interdisziplinären Seminar nähern wir uns diesem bislang unscharfen Begriff durch die Lektüre und Diskussion zentraler Texte aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven. Auf dieser Grundlage erarbeiten wir ein gemeinsames Verständnis davon, was Digitalität auszeichnet und wie Digitalität den Zugang zu und die Analyse von Sprache und historischer Information verändert. Begriffe wie Medialität, Modellierung und Formalisierung spielen dabei eine zentrale Rolle.

Ziel des Seminars ist es, ein fundiertes Verständnis für die Bedeutung der Digitalität als Grundlage unserer Gegenwart und unserer eigenen Forschungspraxis zu entwickeln. Neben der theoretischen Reflexion erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, eigene Forschungsfragen und -projekte zu entwickeln und diese vor dem Hintergrund der diskutierten Ansätze kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Das Seminar richtet sich an Masterstudierende der Geschichtswissenschaft und der Linguistik. Es ist interaktiv angelegt und setzt die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an Diskussionen sowie die Auseinandersetzung mit Literatur aus unterschiedlichen Fachperspektiven voraus.

Das Masterseminar ist eine gemeinsame Lehrveranstaltung im Rahmen des IZ „Digitalität und digitale Methoden am Campus Mitte“.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 25

E-Mail: torsten.hiltmann@hu-berlin.de

Do 10-12 17.04.

2 SWS Doro26, 117

Nr. 51440

Archiving Werkstatt der Kulturen: (Post)Migrant Histories in Berlin Arts

Habiba Hakimuddin Insaf

The Werkstatt der Kulturen (WdK) in Berlin operated from 1993 to 2019 as the city's only state-funded institution dedicated to showcasing art and culture by migrant communities and communities of colour. It offered a platform for artistic experimentation in genres and forms that had been largely excluded from other state-supported cultural spaces. This was achieved through diverse formats such as festivals, workshops, and transnational collaborations. After its closure by the Berlin Senate, the WdK left behind approximately 200 boxes of archival material. These include video, audio, photographic, and textual records that document nearly three decades of work. The archive reflects the contributions of thousands of actors, including organisations, artists, curators, activists, and researchers who engaged with the institution. This course will examine the materials left behind by the WdK. Using a decolonial lens, participants will construct a preliminary inventory (Findbuch), identify key themes for archiving the collection, and develop concepts for its future use. Follow the link for more on the archive and WdK: <https://taz.de/Archiv-der-Werkstatt-der-Kulturen/!6054710/> (Course languages: English and German)

Literatur

1. Stoler, Ann Laura. *Along the Archival Grain: Epistemic Anxieties and Colonial Common Sense*. Course Book. Princeton, New Jersey: Princeton University Press, 2009. 2. Derrida, Jacques. *Archive Fever: A Freudian Impression*. Translated by Eric Prenowitz. Chicago and London: University of Chicago Press, 1996. 3. Mbembe, Achille. "The Power of the Archive and Its Limits." In *Refiguring the Archive*. Edited by Carolyn Hamilton et al., 19–26. Cape Town, South Africa: Springer Dordrecht, 2002. 4. Arondekar, Anjali. *For the Record: On Sexuality and the Colonial Archive in India*. Durham: Duke University Press, 2009.

OrganisatorischesE-Mail: habiba.insaf@hu-berlin.de

Fr 10-15

25.04.

14-tägig

2 SWS

Objektlabor, Hermann von
Helmholtz-Zentrum für
Kulturtechnik (HZK)

Nr. 51729

Wissenschaftsfreiheit und Moral

Romy Jaster

Die Freiheit der Wissenschaft ist in Deutschland rechtlich verbrieft. Aber die Ausübung von Wissenschaftsfreiheit mag durchaus moralisch problematische Konsequenzen haben, etwa wenn die Erforschung bestimmter Fragen die Lebensumstände marginalisierter Gruppen zu verschlechtern droht oder Sprecher:innen mit als diskriminierend eingestuft Thesen an Universitäten eingeladen werden. Wie stehen derartige Erwägungen zum Recht auf Wissenschaftsfreiheit? Im Seminar lesen wir Tim Hennings Buch „Wissenschaftsfreiheit und Moral“, in dem Henning das Problemfeld umfassend diskutiert und zu einer Position findet, derzufolge moralische Erwägungen durchaus Gewicht für die Frage nach der Rechtmäßigkeit bestimmter wissenschaftlicher Betätigungen haben.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 40

E-Mail: romy.jaster@hu-berlin.de

Di 12-14

15.04.

2 SWS Doro24, 1.406

Nr. 51012

Turn! Turn? Turn! Einführung in die Geschichte der Paradigmenwechsel

Christian Kassung

Spätestens seit dem linguistic turn der 1960er Jahre scheint sich der Pulsschlag geistes- und naturwissenschaftlicher Paradigmenwechsel stetig zu erhöhen. Musste man sich gestern noch zwischen semiotic, iconic oder pictorial turn entscheiden, folgen andere längst dem material turn, während einige noch dem performative turn hinterher hängen. Zugleich suchen Forschungsprojekte in der Gestaltwende eine Alternative zum langsamen Verblässen des Anthropozäns, während dieses längst im Kapitalozän, Plantagozän oder Chthuluzän seine nächsten Runden dreht. Angesichts der Kurzatmigkeit dieser Windungen und Wendungen vergisst man jedoch leicht, dass wir heute womöglich noch immer im Zeichen der kopernikanischen Wende stehen.

Ausgehend von der Grundfrage, wie sich überhaupt Paradigmenwechsel manifestieren bzw. retrospektiv konstruiert werden, möchte das Seminar eine Orientierung in der Geschichte der Paradigmenwechsel vermitteln. Hierzu sollen zunächst die geschichtsphilosophischen Grundlagen und Modelle der Strukturierung von Wissens- bzw. Wissenschaftsgeschichte vermittelt werden. Anhand einschlägiger Texte werden anschließend die wichtigsten Paradigmenwechsel und deren Voraussetzungen erarbeitet.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30

E-Mail: ckassung@culture.hu-berlin.de

Di 14-16

15.04.

2 SWS Georg47, 0.07

Nr. 532829

„Sprache lebt von Varianz“. Das Manuskript als sprachhistorisches Dokument.

Josephine Klingebiel-Schieke

Die (romanistische) Editionsphilologie sichtet und erschließt literarische und historische Quellen, welche die Basis geisteswissenschaftlicher Forschung bilden. Die Textkritik (ital. *ecdotica*) ist daher in der studentischen Ausbildung zu Unrecht in Vergessenheit geraten. Im Fokus des Seminars stehen sprachgeschichtliche Entwicklungen sowie historische Varietäten, welche anhand von handschriftlichen Textbeispielen konkret untersucht werden sollen. Gemeinsam üben wir außerdem die wissenschaftliche Übertragung in unsere moderne Schriftlichkeit. Nach der Erfindung des Buchdrucks scheint der sich gegenwärtig abzeichnende „Digital Turn“ der zweite große Wendepunkt in der Selbstreflexion der Buchwissenschaften zu sein, deshalb sollen im Grundlagenseminar ferner Kompetenzen im Umgang mit Methoden der Digital Humanities geschult werden, die die Grundlage für die Erschließung von Manuskripten in digitalen Editionen bilden.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 20

E-Mail: josephine.klingebiel-schieke@bbaw.de

Do 12-14

2 SWS Doro24, 1.403

Nr. 5240402

Race, Class, Gender in der Medizin(-geschichte)

Britta Lange

Der Gender Gap in der westlichen Medizin ist in aller Munde: Aktuelle Studien haben gezeigt, dass männlichen Patienten in den USA und Israel sehr viel schneller Schmerzmittel angeboten werden als Frauen; die Dosierung von Medikamenten wird vor allem auf männliche Körper abgestimmt. Dass gute medizinische Behandlung eine Frage von Class, von sozialem Status ist, schockiert auch in Europa kaum. Doch auch Race ist weiterhin ein Kriterium, nach dem Patient*innen beurteilt werden: nicht-weiße weiblich gelesene Personen sehen sich in Deutschland nach wie vor mit der Unterstellung konfrontiert, dass sie – etwa unter der Geburt – weniger schmerzempfindlich seien als weiße Personen.

In diesem Seminar wollen wir von heutigen Problematiken in der Medizin ausgehen, diese anhand von eigenen Recherchen zu untersuchen und versuchen, sie in die Geschichte und Kolonialgeschichte zurückzuverfolgen. Dabei lesen wir so unterschiedliche Texte wie „Das nordafrikanische Syndrom“ von Frantz Fanon (1952) und „Die kranke Frau“ von Elinor Cleghorn (2022) und befassen und nähren uns Themen wir der Kolonialmedizin etwa über den nationalsozialistischen Spielfilm „Germanin“ (1943).

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30

E-Mail: britta.lange@culture.hu-berlin.de

Do 10-12

17.04.

2 SWS Georg47, 0.07

Nr. 532834

Material Methods: Objekte als Forschungsquelle/Material Methods: Objects as research sources

Diana Lange

Das Seminar führt in die Methoden der Material Culture Studies ein. Dazu gehören aktuelle Diskurse über Provenienzforschung, Restitutionsdebatten und die Dekolonisierung von Museen als Bewahrer materieller Kultur. Gegenstände oder Dinge begleiten den Alltag in allen Gesellschaften. In dieser Lehrveranstaltung beschäftigen wir uns einerseits mit dem Potenzial von Objekten aus Asien und Afrika als Quelle und Schlüssel für ein tieferes Verständnis der Kultur und Geschichte der jeweiligen Regionen. Zum anderen werden wir untersuchen und kritisch diskutieren, welche Rolle Objekte in der Vergangenheit beim Wissenserwerb über „fremde Kulturen“ spielten. Im Rahmen des Seminars sind Besuche im Humboldt Forum geplant.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 20

E-Mail: diana.lange@hu-berlin.de

Do 14-16 15.05. 2 SWS Inv118, 217 Nr. 53710

Kohlenstoff, Gaskrieg, Fallout. Zur Gefährdung der Atemluft im 20. Jahrhundert

Martin Müller

In der Medien- und Kulturwissenschaft ist derzeit ein reges Forschungsinteresse an ökologischen und anthropozänen Themen zu beobachten. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der Frage nach Luft und Atem gewidmet. Ausgehend von der Prekarität von Luft und Atmung in der anthropozänen Gegenwart beschäftigt sich das Seminar mit der Geschichte der Gefährdung der Atemluft im 20. Jahrhundert. Diese führt über den Kohlenstaub der Industrieanlagen, über Atemwegserkrankungen und das Aufkommen spiritueller Atemtechniken, über die Erfindung des Gaskrieges bis zum radioaktiven Fallout nach Tschernobyl. Das Seminar soll einen historischen Überblick und spezifische Einblick in diese Konstellation geben. Dazu werden historische Quellen behandelt und ausgewählte theoretische Positionen diskutiert. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 25

E-Mail: martin-mueller@culture.hu-berlin.de

Do 10-12 17.04. 2 SWS Soph22, 0.02 Nr. 532869

Mehr-als-menschliche Geschichte: Tierische, pflanzliche und geologische Perspektiven auf die Vergangenheit

Kaja Ninnis

Wie schreiben wir Geschichte jenseits der menschlichen Perspektive? Geschichtsschreibung basiert traditionell auf menschlichen Erfahrungen und Wahrnehmungen. Doch was passiert, wenn nicht-menschliche Akteure die historische Bühne betreten? Zum Beispiel ein Wald, eine Amöbe oder ein Kieselstein? Die historische Disziplin begegnet dieser Frage seit kurzem mit inspirierendem Engagement und beteiligt sich an einem transdisziplinären Perspektivwechsel – die Dekonstruktion mensch-zentrierter Wissenssysteme und die Anerkennung von vernetzten Existenzrealitäten diverser Spezies. Die Konsequenzen einer solchen Multiplikation von Perspektiven auf die Vergangenheit ist radikal und stellt Forscher:innen vor theoretische, methodische und ganz praktische Herausforderungen. Ausgehend von jenen jungen Forschungsansätzen versteht das Seminar die Vergangenheit als ein geteiltes Projekt verschiedener Lebewesen und Umwelten. Studierende erhalten theoretische Einblicke in tierische, pflanzliche und geologische Vergangenheiten. Neben der Auseinandersetzung mit aktueller Forschungsliteratur beinhaltet das Seminar zudem einen praktischen Teil, in dem Studierende die Potenziale und Grenzen einer mehr-als-menschlichen Geschichte selbst erforschen.

Literatur

Chakrabarty, Dipesh: *The Climate of History in a Planetary Age*, Chicago/London: The University of Chicago Press, 2021. Baratay, Éric: *Animal Biographies. Toward a History of Individuals*, Athens: The University of Georgia Press, 2022. Domanska, Ewa: *Posthumanist History*, in: Tamm, Marek/Burke, Peter (Hrsg.): *Debating New Approaches to History*, London/New York: Bloomsbury Publishing 2018, S. 327-343. Gan, Elaine/Tsing, Anna/Swanson, Heather/Bubandt/Nils: *Haunted Landscapes of the Anthropocene*, in: Tsing, Anna/Bubandt, Nils/Gan, Elaine/Swanson, Heather (Hrsg.): *Arts of Living on a Damaged Planet: Ghosts and Monsters of the Anthropocene*, University of Chicago Press, 2017, S. 1-14. Hall, Matthew: *Plants As Persons: A Philosophical Botany*, New York: State University of New York Press, 2011. Kean, Hilda: *Challenges for Historians Writing Animal-Human History: What is Really Enough?*, in: *Anthrozoös*, Vol. 25, Supplement (2012), S. 57-72. Neumann, Roderick P.: *Tracing the Historical Agency of Wild Animals in the Archives: Methodology and Multidisciplinarity in Posthumanist Political Ecology*, in: *Geoforum*, No. 135 (2022), S. 71-81. O’Gorman, Emily/Gaynor, Andrea: *More-Than-Human Histories*, in: *Environmental History*, Vol. 25, No. 4 (2020), S. 711-735. Tamm, Marek/Simon, Zoltán Boldizsár: *More-Than-Human-History. Philosophy of History at the Time of the Anthropocene*, in: Kuukkanen, Jouni-Matti (Hrsg.): *Philosophy of History: Twenty-First-Century Perspectives*, London: Bloomsbury Academic, 2021, S. 198–215.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 25

E-Mail: kaja.ninnis@hu-berlin.de

Mi 14-16

16.04.

2 SWS Georg47, 0.07

Nr. 532842

Making the impossible possible. Understanding scientific progress and scientific methods/Das Unmögliche möglich machen. Wissenschaftlicher Fortschritt und die wissenschaftlichen Methoden
Eric Oberheim

Philosophers of science have long tried to understand the nature of scientific progress given the nature of the scientific method. The course will begin with Duhem's account of the Aim and Structure of Physical Theory and Popper's account of The Logic of Scientific Discovery. We will then turn to Kuhn's The Structure of Scientific Revolutions and Feyerabend's epistemological anarchist arguments Against Method. After discussing these seminal works, the last few meetings will focus on a selection of more recent papers on the topic of scientific progress and methods of making it. The seminar will be in English.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 40

E-Mail: oberheime@philosophie.hu-berlin.de

Di 18-20

15.04.

2 SWS Udl6, 2014A

Nr. 51061

Systems of Knowledge in Late Medieval Literature

André Otto

When Chaucer's Wife of Bath proudly claims that she speaks from experience in order to go on and challenge the received knowledge of a misogynist male tradition, her discursive self-empowerment not only brings to the fore issues of authority that are crucially informed by gender and class, but also indicates a major shift in the conception and organisation of knowledge. Traditional, authoritative knowledge that derived from classical antiquity and took the form of exempla that were trans-historically valid is confronted with a proto-empirical knowledge that is based on particular experiences. This kind of knowledge does not only have temporal and circumstantial markers, it foregrounds problems of legitimacy and authority, while at the same time differentiating systems of knowledge and posing questions about the way they organise what counts as knowledge. This seminar will focus on the important role of literature in these cultural negotiations as both an important medium for the transmission of knowledge and a space where the organisation of knowledge is self-reflectively performed and alternative forms of knowledge are being tested. By looking at such different and crucial genres as late-medieval dream visions and mystical texts, we will investigate the entanglements of knowledge(s) with questions of textual representation as well as gendered understandings of interpretation and discursive authorisation. Primary texts will include Chaucer's Canterbury Tales and House of Fame, Lydgate's Temple of Glass, the anonymous mystical text The Cloud of Unknowing and Julian of Norwich's Revelations.

Please be aware that this course will be held as a three-hour class, so that we will have both the seminar (2 hours) and the reading course (1 hour) every week.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 20

E-Mail: andre.otto@hu-berlin.de

Fr 10-13

25.04.

2 SWS Doro24, 1.502

Nr. 5250017

Problembibliothek, Laboratorium und Wiege der Kulturwissenschaft. Die „Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburg“ und ihr Netzwerk

Ellen Rinner

Ihr Gründer Aby Warburg nannte sie die „Fackel deutsch-jüdischer Geistigkeit“: Seine Hamburger Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburg (KBW) und ihr Netzwerk bildeten bis zu ihrer erzwungenen Emigration im Jahr 1933 das Zentrum interdisziplinärer, transkultureller und vor allem kritischer Kulturwissenschaft in Deutschland. Zentrale Aufgabe des Instituts war die Erforschung der europäischen Geschichte als kontinuierlicher Prozess kulturellen Austauschs angesichts zunehmend gewalttätiger nationalstaatlicher Ideologien. Neben einer Einführung in die kulturwissenschaftliche Methode Warburgs steht daher vor allem die gesellschafts- und kulturpolitische Programmatik der KBW im Mittelpunkt des Seminars. Denn mit ihren Forschungen reagierten die größtenteils jüdischen Mitglieder des Netzwerks auf die wachsenden nationalistischen und antisemitischen Tendenzen, deren Kritik eine neue Art von Kulturwissenschaft erforderte. Dabei knüpfte ihre Methode in vielfältiger Weise an jüdische kulturelle Traditionen an und machte auf diese Weise das Judentum als integralen Bestandteil der europäischen Kultur sichtbar. Im Seminar widmen wir uns der Entstehungsgeschichte der KBW von ihren Anfängen im Kaiserreich, über die Krisenjahre des Ersten Weltkriegs, der Blütezeit in der Weimarer Republik bis zum jähen Ende in der NS-Zeit und dem schweren Neuanfang in Londoner Exil während des Zweiten Weltkriegs. Dazu beschäftigen wir uns neben Warburg als Gründungsvater der Kulturwissenschaft auch mit seinen Mitarbeiter:innen Fritz Saxl und Gertrud Bing sowie dem akademischen Netzwerk des Hamburger Instituts, darunter die Philosophen Ernst Cassirer und Edgar Wind sowie der Kunsthistoriker Erwin Panofsky. Für die Teilnahme am Seminar sind keine Vorkenntnisse erforderlich, aber die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme, Lektüre und gemeinsamen Diskussion.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 25

E-Mail: ellen.rinner@hu-berlin.de

Di 10-12

15.04.

2 SWS Georg47, 0.07

Nr. 532865

From Fei Xiaotong to Pun Ngai: Case Studies in Chinese Sociology and Anthropology

Kimiko Suda

This course introduces a selection of Chinese scholars, their methodological and theoretical discussions, and their empirical case studies on the development of China’s social structures in sociology and anthropology. Through the case studies, we will trace the history and current developments of these disciplines in the context of the modernization paradigm and the transnational circulation of knowledge. The first part of the course will focus on studies conducted in China in the first half of the 20th century, such as Yan Yangchu's work on mass education, Chen Hansheng's work on Chinese villages, and Fei Xiaotong's work on rural communities. In the second part of the course we will read and discuss studies published after the resumption of academic life following the Cultural Revolution (1966-1976), including studies by Lu Xueyi, Li Peilin, He Shenjing, Pun Ngai, Zhou Daming, and Lian Si. Assignments for participation: oral presentation.

Literatur

Fei, Xiaotong, Hamilton, G. G., Wang, Z., & ProQuest (1992). From the soil, the foundations of Chinese society a translation of Fei Xiaotong's Xiangtu Zhongguo, with an introduction and epilogue. Berkeley: University of California Press. Fei, X. (2015). Globalization and Cultural Self-Awareness (2015th ed.). Berlin, Heidelberg: Springer Berlin/Heidelberg. Fei, X. (2017). The formation and development of the Chinese nation with multi-ethnic groups. International Journal of Anthropology and Ethnology, 1(1), 1–31. Li, Peilin., Qu, Jingdong., Yang, Yabin., & SpringerLink. (2024). Chinese Sociologists in the First Half of the 20th Century (1st ed. 2024.). Singapore. Lu, X. (2020). Social structure and social stratification in contemporary China. Abingdon, Oxon; New York, NY. Lu, Xueyi., & Li, Peilin. (2013). Chinese research perspectives on society. Volume 1. Leiden. Ngai, P., & Huilin, L. (2010). Unfinished Proletarianization: Self, Anger, and Class Action among the Second Generation of Peasant-Workers in Present-Day China. Modern China, 36 (5), 493–519. Zhou, D. (2021). Revisiting China's rural urbanisation: a Pearl River Delta region perspective. Abingdon, Oxon; New York, NY.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30

E-Mail: kimiko.suda@hu-berlin.de

Mo 12-14 28.04. 2 SWS Johann10, 201 Nr. 53659

Kolloquium zur Geschichte des Wissens

Anke te Heesen

Das Kolloquium zur Wissensgeschichte stellt neuere wissenschaftshistorische Positionen zur Diskussion. Das Kolloquium hat keine Teilnahmebeschränkung und steht allen Studierenden und Fachinteressierten offen.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 20

E-Mail: anke.te.heesen@hu-berlin.de

Mi 10-13 16.04. 2 SWS Fried191, 4026 Nr. 51486

Infrastrukturgeschichte

Antonia von Schönig

Wissenschaftliche Arbeit basiert auf – mehr oder weniger sichtbaren – Infrastrukturen. Sie ermöglichen und prägen die Produktion, Verbreitung und Institutionalisierung von Wissen. Die Übung versteht die Geschichte von Infrastrukturen als genealogisch-kritischen Ansatzpunkt, um das Zusammenspiel von Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft in diesen Prozessen zu untersuchen. Wir beschäftigen uns mit wissenschaftlichen Expeditionen und Laboren, Eisenbahn- und Wasserstraßennetzen sowie Telekommunikationssystemen und Rechenzentren und fragen danach, wie diese materiellen und organisatorischen Systeme die Praktiken und Materialitäten der Wissensproduktion in der modernen Geschichte geformt haben. Anhand historischer Fallstudien und einschlägiger theoretischer Ansätze diskutieren wir, wie Infrastrukturen Machtverhältnisse widerspiegeln und verstärken – von kolonialen Rohstoffnetzwerken bis hin zum Aufstieg globaler wissenschaftlicher Zusammenarbeit im digitalen Zeitalter.

Die Seminartexte sind überwiegend englischsprachig. Die Diskussion kann in deutscher und englischer Sprache geführt werden.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30

E-Mail: antonia.von.schoening@hu-berlin.de

Mo 14-16 21.04.

2 SWS Fried191, 4026

Nr. 51466

Bibliotheksgeschichte als Mediengeschichte: Von Architektur bis Zentralkatalog

Hannah Wiemer

Das Seminar findet begleitend zur gleichnamigen Vorlesung (53502) statt und vertieft die Inhalte anhand ausgewählter Lektüren. Darüber hinaus sind Exkursionen zu Berliner Bibliotheken geplant. Seminar und Vorlesung können auch einzeln belegt werden.

Die Medienwissenschaft wirft gerne anderen Disziplinen ihre Materialvergessenheit vor und untersucht die tatsächlich oft übersehenen materiellen und maschinellen Grundlagen von Prozessen der Wissenserzeugung und Vermittlung. Bibliotheken aber sind Orte, an denen die Materialität von Wissen seit jeher im Mittelpunkt stand. Hier entwickelten Bibliothekar*innen eine professionelle Expertise im Lagern, Sortieren, Verzeichnen von Büchern, Dokumenten und Tonträgern. Sie ent- und verwarfen Möbel, Maschinen, Arbeitstechniken und eine Vielzahl beruflicher Selbstverständnisse, sie untersuchten die Haltbarkeit von Papier, fertigten Kataloge mit Millionen Einträgen an und bauten kooperative Systeme wie die Fernleihe auf. Ausgehend von zentralen Bibliotheksgebäuden und deren Architektur bewegen wir uns in diesem Seminar begleitend zur Vorlesung durch die Bibliotheksgeschichte. Im Zentrum stehen Fragen nach der Medialität von Wissen: Wie wird es sortiert, verzeichnet und in Umlauf gebracht? Welche kulturellen und sozialen Vorstellungen bestimmen, wie Wissen für unterschiedliche Zielgruppen verfügbar gemacht wird? Wie finden sich diese Vorstellungen in der Anlage und Nutzung der Gebäude wieder?

Organisatorisches

Anmeldung: max. 25

E-Mail: hannah.wiemer@hu-berlin.de

Mi 12-14

2 SWS Georg47, 0.09

Nr. 53503

Making History Count: Quantitative Methods for Historians

Paolo Bozzi

The rise of personal computers, Excel sheets, and, more recently, large language models such as ChatGPT has completely reshaped research in the social sciences and the humanities. The course aims to introduce history students to the quantitative methods used in the social sciences within the framework of economic history. Each session will focus on a specific method/tool, addressing the theory behind it and discussing applications from the historical literature. As case studies, we will investigate the rise of modern states in the 19th and 20th centuries and the problem of income and wealth inequality.

The course is meant for history students with little to no background in mathematics. Previous knowledge of statistics is not required. The course is structured in two parts. In the first part, we will cover the main methods and read together historical literature where these methods are implemented. Topics include basic quantitative notions (collecting data, Microsoft Excel, OCR and transcription methods), basic statistics (manipulating variables, mean, variance, distributions, logs and differences), data visualisation (in Excel and the software R), regression analysis, causal inference, drawing maps, network analysis (all in R). The second part of the course will primarily consist of students' projects based on the methods learned in part I. Most classes require the use of a laptop. If that is not possible, please contact the lecturer.

Literatur

Feinstein, C. H. and Thomas, M., Making History Count: A Primer in Quantitative Methods for Historians (Cambridge: Cambridge University Press, 2002)

Hudson, P. and Ishizu, M., History by Numbers: An Introduction to Quantitative Approaches, Second edition (London, New York: Bloomsbury Academic an imprint of Bloomsbury Publishing Plc, 2017)

Huntington-Klein, N., The Effect: An Introduction to Research Design and Causality (Boca Raton, London, New York: CRC Press, 2022)

The Programming Historian <https://programminghistorian.org/>

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30

E-Mail: paolo.bozzi@hu-berlin.de

Fr 14-16

25.04.

2 SWS Fried191, 4026

Nr. 51452

Die Althistorie im Nationalsozialismus

Wilfried Nippel

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten waren viele Altertumswissenschaftler um die Stellung ihrer Fächer an Universität und Gymnasium besorgt, da sie eine Zurückdrängung zugunsten einer Konzentration auf Germanenforschung und „nationale Erziehung“ fürchteten. Sie bemühten sich deshalb in programmatischen Erklärungen, die Bedeutung der Altertumswissenschaften bzw. der Alten Geschichte für das neue Regime darzulegen. Im Laufe der Zeit wurden auch in einer Vielzahl von fachwissenschaftlichen Arbeiten Schlagworte wie Rasse, Arier, Führertum usw. auf die Antike projiziert, der Kriegerstaat Sparta verherrlicht, das antike Judentum denunziert. Es handelte sich um eine von Fall zu Fall variierende Mischung aus offener Propagierung der (allerdings diffusen) NS-Ideologie, taktisch gemeinten Anpassungen an den Zeitgeist und „normaler“ Wissenschaft. In der Übung soll die Analyse einschlägiger Texte aus der fachwissenschaftlichen Literatur der Jahre 1933-1945 im Vordergrund stehen. Daneben werden Fragen der Wissenschaftsorganisation zu behandeln sein.

Literatur

- V. Losemann, Nationalsozialismus und Antike. Studien zur Entwicklung des Faches Alte Geschichte 1933-1945, Hamburg 1977;
Ders., „Nationalsozialismus I. NS-Ideologie und die Altertumswissenschaften“, Der Neue Pauly 15, 1, 2001, 723-754;
B. Näf (Hg.), Antike und Altertumswissenschaft in der Zeit von Faschismus und Nationalsozialismus, Mandelbachtal 2001;
S. Rebenich, Alte Geschichte in Demokratie und Diktatur: Der Fall Helmut Berve, Chiron 31, 2001, 457-496;
J. Chapoutot, Der Nationalsozialismus und die Antike, Darmstadt 2008

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30

E-Mail: wilfried.nippel@geschichte.hu-berlin.de

Mi 16-18

16.04.

2 SWS Fried191, 4031

Nr. 51250

Medizin auf Latein

Oliver Overwien

Naturgemäß spielte die Heilkunde auch für die Römer eine lebenswichtige Rolle. Zwar sind im Vergleich zur griechischen Überlieferung nur relativ wenige lateinische Quellen überliefert, doch reichen diese aus, um uns eine Vorstellung von der römischen Medizin zu geben, die uns heute teils sehr vertraut, teils aber auch eher fremd erscheint: So gab es beispielsweise keine Krankenhäuser; das Aufschneiden von Leichen zu Forschungszwecken wurde strikt abgelehnt. In der Übung wird es unter anderem um magische Praktiken, Naturheilkunde, die Bedeutung von Medikamenten und ethische Vorschriften für den Arzt gehen. Die zu lesenden Texte stammen von Autoren aus ganz unterschiedlichen Epochen: In die Anfangszeit der lateinischen Literatur gehören Plautus und der gute alte Cato. Celsus, der auch als Cicero der Medizin galt, sowie Plinius der Ältere sind der frühen Kaiserzeit zuzurechnen, der eher weniger bekannte Marcellus dagegen der Spätantike. Die zu übersetzenden Texte werden den Teilnehmern in Kopie zur Verfügung gestellt.

Literatur

Einführende Literatur: V. Nutton, Roman Medicine: Tradition, Confrontation, Assimilation, in: ANRW II 37.1 (1993), S. 49-78; A. Krug, Heilkunst und Heilkult, 2. Auflage, München 1993; E. Künzl, Medizin in der Antike, Stuttgart 2002.

OrganisatorischesE-Mail: oliver.overwien@hu-berlin.de

Mo 12-14

2 SWS UdL6, 3071

Nr. 5270033

Einführung in die Genderforschung am Beispiel der Naturwissenschaften

Kerstin Palm

Diese Veranstaltung führt in die Theorien und Methoden der Genderforschung am Beispiel des Forschungsfeldes „Genderforschung der Naturwissenschaften“ ein und vermittelt zugleich durch die Bearbeitung von Schlüsseltexten des Gender&Science-Forschungsfeldes gute Einblicke in die Systematik und Debattendynamik der Genderzugänge zu den Naturwissenschaften. Im Zentrum wird die historisierende und die methodenkritische Perspektive der Genderforschung auf ausgewählte Themen der Biologie stehen. Die Veranstaltung ist ein Wahlpflichtseminar für Gender Studierende, für die 15 Plätze reserviert sind. Die andere Hälfte der Plätze ist für Geschichtsstudierende reserviert. Überzählige Plätze können an Studierende weiterer Fächer vergeben werden.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30

E-Mail: kerstin.palm@hu-berlin.de

Di 10-12

2 SWS Mohr40/41, 114

Nr. 51461

Von der Begriffsgeschichte zur Theorie der historischen Zeiten: Reinhart Koselleck lesen

Matthias Pohlig

Reinhart Koselleck (1923-2006) gilt als einer der einflussreichsten deutschen Geschichtstheoretiker und Historiker. Von ihm stammen so vielbenutzte Begriffe wie derjenige der „Sattelzeit“, er war Mitbegründer und spiritus rector der „Geschichtlichen Grundbegriffe“, und Koselleck wird immer dann zitiert, wenn klargemacht werden soll, dass in der Moderne aus der Geschichte nicht mehr gelernt werden kann. Wir wollen in der Lektüreübung die wichtigsten Aufsätze Kosellecks (v.a. aus seinen Bänden „Vergangene Zukunft“ und „Zeitschichten“) lesen und so versuchen, ein klareres Bild des Historikers Koselleck – als Begriffshistoriker wie als Geschichtstheoretiker – zu bekommen.

Literatur

Koselleck, Reinhart, *Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten*, Frankfurt 1995.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30

E-Mail: matthias.pohlig@hu-berlin.de

Di 10-12

15.04.

2 SWS Doro24, 1.405

Nr. 51458

Geschichte der Alternativmedizin im Kaiserreich

Teresa Schenk

Im Fokus der Übung steht die größte alternativmedizinische Strömung des Kaiserreichs, die Naturheilkunde. Naturheilkundliche Vereine, Sanatorien, öffentliche Vorträge und millionenfach verkaufte Ratgeber trugen zu der – im internationalen Vergleich außergewöhnlichen – Verbreitung der Bewegung bei. Ziel der Lehrveranstaltung ist eine Einordnung des Phänomens in breitere gesellschaftliche Entwicklungen. Dazu gehören unter anderem die modernekritischen Bestrebungen der Lebensreform, die Professionalisierung der Medizin oder auch Debatten um den „gesunden“ Gesellschaftskörper und „natürliche“ Geschlechterrollen. In den einzelnen Sitzungen werden historiografische Zugänge an konkreten Quellenbeispielen (darunter Ratgeber, Zeitschriften, Polizeiberichte und visuelles Material) eingeübt. Diskutiert werden methodische Vorgehensweisen, digitale Recherchemöglichkeiten sowie Chancen und Herausforderungen im Umgang mit einzelnen Quellengattungen. Die Prüfungsleistung besteht in einem Portfolio. Übergeordnete Fragen der Übung sind: Welche Konjunkturen und Zäsuren lassen sich in der Entwicklung der Naturheilkunde feststellen? Wie war die soziale Zusammensetzung der Naturheilvereine und welche Rolle spielten Frauen in dieser Bewegung? Über welche Medien, Räume und Konsumprodukte wurden naturheilkundliche Anschauungen verbreitet? Inwiefern lässt sich von einer internationalen Bewegung sprechen? Und nicht zuletzt: Welche aktuelle Relevanz hat eine Auseinandersetzung mit der Geschichte der Naturheilkunde?

Literatur

Dinges, Martin (Hg.), *Medizinkritische Bewegungen im Deutschen Reich (ca. 1870 – ca. 1933)*, Stuttgart 1996.

Heyll, Uwe, *Wasser, Fasten, Luft und Licht. Die Geschichte der Naturheilkunde in Deutschland*, Frankfurt a. M. 2006.

Jütte, Robert, *Geschichte der Alternativen Medizin. Von der Volksmedizin zu den unkonventionellen Therapien von heute*, München 1996.

Regin, Cornelia, *Selbsthilfe und Gesundheitspolitik. Die Naturheilbewegung im Kaiserreich (1889 bis 1914)*, Stuttgart 1995.

Sharma, Avi, *We lived for the Body. Natural Medicine and Public Health in Imperial Germany*, DeKalb 2014.

Kerckhoff, Annette, *Wichtige Frauen in der Naturheilkunde. Ihr Leben, ihr Werk, ihre Schriften*, Berlin/Heidelberg 2020.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30

E-Mail: teresa.schenk@hu-berlin.de

Mi 12-14

16.04.

2 SWS Fried91, 4031

Nr. 51465

Why the Berlin Naturkundemuseum was different. A history of culture, war, and division in one institution

Arne Schirmmacher

How does one write the history of a scientific institution? What are the sources, the literature and the state of research? -- Using the example of the Berlin Naturkundemuseum, the seminar introduces the essential working techniques for the history of science in the 19th and 20th centuries and at the same time reveals that one of the best-known museums in Berlin is without a historiography that answers the key questions about science, politics and the audience that we would ask today. For instance, how it saw itself during the Nazi era, its political appropriation in the GDR or the audience before and after the Wall was built. As a museum of the University of Berlin, the museum has always been a place of research (and has remained so since the separation in 2009).

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30

E-Mail: arne.schirmmacher@hu-berlin.de

Mi 14-16

16.04.

2 SWS Mohr40/41, 114

Nr. 51451

Geschichte als „Angewandte Digitale Nekromantie“? Über Grenzen und Möglichkeiten geschichtswissenschaftlicher Erkenntnis am Beispiel historischer Simulationen

Jakob Merijn Schmitz

Welche Faktoren haben zur Industrialisierung in Europa geführt? Wie haben sich Pandemien im Mittelalter ausgebreitet und die betroffenen Gemeinden verändert? Wie haben Briefnetzwerke in der Frühen Neuzeit zur Ausbreitung und Transformation aufklärerischen Wissens geführt? Wie genau mag sich die Degradation der Umwelt mayanischer Stadtstaaten abgespielt haben und wie waren diese betroffen? Diese beispielhaften, weit reichenden Fragen über das „Wie“ und „Warum“ der Geschichte liegen im Kerninteresse von HistorikerInnen. Aber wie kommt man hierbei zu Antworten, oder zumindest zu Interpretationen und Hypothesen? Klassischerweise – das heißt in vor allem textgebundenen, hermeneutischen Vorgehen – suchen wir relevante materielle Indizien und zeitgenössische Einschätzungen und versuchen, durch einen mentalen, inneren Prozess der Kritik, Reflexion und Interpretation zu einer immer vorläufigen Antwort(möglichkeit) zu kommen, die schließlich zu Text gebracht wird. In vielen anderen Wissenschaften hat sich genau in Bezug auf solche strukturellen, prozessualen und systemischen Fragen eine andere, computerbasierte Methode etabliert – die Simulation. Hierbei wird die Forschungsfrage und das zu untersuchende Objekt bzw. System modelliert, das heißt, in vereinfachter und computerlesbarer Form repräsentiert. Mit diesem Modell können dann Experimente unter verschiedenen Bedingungen vollführt werden, um die Objekte, Personen und Prozesse der Geschichte Stück für Stück besser zu verstehen. Simulationen sind inzwischen allgegenwärtig. Sei es in Klima- und Pandemiemodellen, der Erforschung des Weltalls, der Überwachung und Steuerung weltweiter Märkte, der Stadt- und Verkehrsplanung, bis hin zum Design von Gebäuden und Gebrauchsgegenständen, dem Berufstraining oder der Entwicklung von Computerspielen – seit ihrer Entstehung im Kontext des Manhattan-Projekts haben sich Simulationen als einer der zentralen Methoden von Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Politik entwickelt, Sinn und Erkenntnis aus der Welt zu ziehen. In den Geschichtswissenschaften sind Simulationen eine kaum verbreitete, eine „dunkle Kunst“ (vgl. Graham). Aber warum nutzen wir als HistorikerInnen diese Methode (fast) nicht? Warum werden Simulationsmethoden nicht nur nicht genutzt, sondern von manchen BeobachterInnen sogar als antithetisch zu den Zielen und Grundwerten der Geschichtswissenschaften gesehen (Vgl. Scheuermann

2023)? Entfremdet uns diese „dunkle Kunst“ der „digitalen Nekromantie“ (vgl. Graham 2020) von der Geschichte und ihren Akteuren? Und, um weiter in dieser ironisch zu verstehenden Metapher zu bleiben: Welche verbotenen Geheimnisse können wir dieser dunklen Kunst entlocken, ohne uns als HistorikerInnen intellektuell zu korrumpieren? Diesen Fragen und ihren vielfältigen Implikationen für unser Arbeiten wollen wir in diesem Kurs nachgehen und Sie werden selbst die konzeptuellen und technischen Grundlagen der Methode erlernen. Dabei werden uns fundamentale Fragen unserer Wissenschaft begegnen, unter anderem, was historisches Arbeiten eigentlich bedeutet, was Zweck und Ziele historischer Forschung sind und sein können, Fragen über Aushandlungsprozesse in der Wissenschaft, unsere Position als junge WissenschaftlerInnen in ihnen und nicht zuletzt, was Grenzen und Möglichkeiten historischer Erkenntnis insgesamt sind. Der Kurs richtet sich vor allem an fortgeschrittene Masterstudierende. Programmierkenntnisse sind kein Muss, aber für manche der praktische Übungen von Vorteil.

Literatur

Gavin, Michael. „Agent-Based Modeling and Historical Simulation“. *Digital Humanities Quarterly* 008, Nr. 4 (20. Dezember 2014): 195. Jascha Merijn Schmitz: Simulation. In: AG Digital Humanities Theorie des Verbandes Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e. V. (Hg.): *Begriffe der Digital Humanities. Ein diskursives Glossar (= Zeitschrift für digitale Geisteswissenschaften / Working Papers, 2)*. Wolfenbüttel 2023. 25.05.2023. Version 2.0 vom 16.05.2024. HTML / XML / PDF. DOI: 10.17175/wp_2023_011_v2

Wachter, Kenneth W., und Eugene A. Hammel. „The Genesis of Experimental History“. In *The World We have Gained: Histories of Population and Social Structure. Essays Presented to Peter Laslett on his Seventieth Birthday.*, herausgegeben von Lloyd Bonfield, Richard M. Smith, und Keith Wrightson. Oxford: Basil Blackwell Ltd, 1986.

Scheuermann, Leif. „Über die Rolle computerbasierter Modellrechnungen und Simulationen für eine digitale Geschichte“. In *Digital History. Konzepte, Methoden und Kritiken Digitaler Geschichtswissenschaft.*, herausgegeben von Karoline Dominika Döring, Stefan Haas, Mareike König, und Jörg Wettlaufer, 6:107–18. *Studies in Digital History and Hermeneutics*. Berlin ; Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2022. <https://doi.org/10.1515/9783110757101-006>.

Graham, Shawn. *An Enchantment of Digital Archaeology: Raising the Dead with Agent-Based Models, Archaeogaming and Artificial Intelligence*, New York, Oxford: Berghahn Books, 2020. <https://doi.org/10.1515/9781789207873>

Dilthey, *Der Aufbau der geschichtlichen Welt in den Geisteswissenschaften*, mit einem Vorwort von M. Riedel, Frankfurt am Main 2006.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30

E-Mail: jascha.schmitz@hu-berlin.de

Di 14-16

15.04.

2 SWS Doro26, 117

Nr. 51469

Research Colloquium/Reading Group "Ancient Medicine and History of Science"

Philip van der Eijk

In this research colloquium, participants and guests present and discuss ongoing work on ancient medicine, philosophy, science and their reception. In addition, Greek and Latin medical texts that are currently in the process of being edited, translated and commented by members of the group are subjected to close reading and discussion. During the Summer Semester 2025, we will read i.a. sections from Galen's Commentary on the Hippocratic Aphorisms. The colloquium is open to BA and MA students interested in the subject, and they are encouraged to present their work in order to receive constructive feedback. Since work-in-progress and unpublished material will be circulated in advance of the colloquium, those who wish to take part are asked to contact Professor van der Eijk in advance; please send an e-mail to philip.van.der.eijk@hu-berlin.de Requirement for the three credit points: Presentation of a project (Master's thesis, Bachelor's thesis, paper, ...) or leading a reading session.

OrganisatorischesE-Mail: philip.van.der.eijk@staff.hu-berlin.de

Mo 10-12

2 SWS UdL6, 3053

Nr. 5270047

VL

TU

Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte

Einführung in die Technikphilosophie

Birgit Beck

Die Hervorbringung und der Gebrauch von Technik gelten seit jeher als Grundzüge der menschlichen Existenz. Technischen Praktiken liegen immer schon menschliche Normen und Werte zugrunde. Umgekehrt wirkt der jeweilige Stand der Technik auf zeitgenössische Welt- und Menschenbilder zurück. Neben ihrer engen Verwobenheit mit der philosophischen Anthropologie lässt die Technikphilosophie auch andere traditionelle philosophische Fragestellungen in einem neuen Licht erscheinen. Die Technikphilosophie ist somit, mit Alfred Nordmann gesprochen, „die ganze Philosophie noch einmal von vorn – diesmal unter Einbeziehung der Technik“ (2008: 10). Die Vorlesung gibt einen systematischen Überblick über Gegenstände und Methoden einer interdisziplinär ausgerichteten Technikphilosophie.

Literatur

Heßler, M./Liggieri, K. (Hrsg.) (2020): Technikanthropologie. Handbuch für Wissenschaft und Studium. Baden-Baden: Nomos. Nordmann, A. (2008): Technikphilosophie zur Einführung. Hamburg: Junius.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: birgit.beck@tu-berlin.de

Di 12-14

15.04.

wöchentlich

2 SWS H 2033

Nr. 3130 L 001

Wissenschaftsgeschichte V: 19. und 20. Jahrhundert

Julia Bloemer

Die Vorlesung setzt Mitte des 19. Jahrhunderts ein – in einer Zeit, in der sich die naturwissenschaftliche Forschung mehr und mehr professionalisierte und in einer Vielzahl von Einzeldisziplinen institutionalisierte. Die Naturwissenschaften spielten indes nicht nur innerhalb der akademischen Welt eine wichtige Rolle. Stark verzahnt mit Technik waren sie auch entscheidend involviert in eine Reihe nationaler Expansionsprojekte. Die Vorlesung thematisiert weiter wichtige Entwicklungen des frühen 20. Jahrhunderts wie die Entwicklung der Relativitäts- und Quantentheorie oder die Wiederentdeckung der Mendelschen Gesetze. Das frühe 20. Jahrhundert ist außerdem geprägt von der – nach der Phase der Spezialisierung einsetzenden – Verbindung wissenschaftlicher Felder; etwa der Einführung statistischer Verfahren beim Studium biologischer Vorgänge oder der Anwendung physikalischer Methoden in der Chemie. Wir besprechen außerdem, warum der Erste Weltkrieg gerne als „Krieg der Chemiker“ und der Zweite als „Krieg der Physiker“ bezeichnet wird und wie die beiden Weltkriege ihrerseits die Wissenschaftslandschaft wesentlich umstrukturierten. Mit Blick auf die zweite Jahrhunderthälfte fokussiert die Vorlesung schließlich auf die Themen Wissenschaft im Kalten Krieg, Big Science und wissenschaftliche Expertise im Dienste der Politik.

Parallel und abgestimmt zur Vorlesung findet (mittwochs von 10-12 Uhr) ein Seminar statt, in dem Quellen zum Vorlesungsstoff gelesen und diskutiert werden. Die Teilnahme daran ist nicht zwingend, aber hilfreich und empfohlen.

Organisatorisches

Anmeldung: Über ISIS

Di 10-12

15.04.

wöchentlich

2 SWS H 2033 / Zoom

Nr. 3131 L 101

Einführung in die Philosophie der Psychologie

Beate Krickel

Die Philosophie der Psychologie vertieft Fragen der Philosophie des Geistes mit einem verstärkten Fokus auf empirisch-wissenschaftliche Erkenntnisse und stellt wissenschaftstheoretische Fragen bezüglich der Erklärungs- und Forschungspraxis der Psychologie. Themen der Vorlesung sind: (1) Was sind psychologische Erklärungen? Wie verhalten sich Verhaltenserklärungen der Psychologie zu alltagssprachlichen und neurowissenschaftlichen Erklärungen? (2) Wie funktioniert Denken? Welche Rolle spielen mentale Repräsentationen dabei? (3) Ist der Geist (nur) im Gehirn? Welche Rolle spielt der Körper und die Umwelt für geistige Prozesse? (4) Wie hängen Wahrnehmung und Verhalten zusammen? (5) Setzt Denken Sprache voraus? (6) Was sind Emotionen?

Literatur

Weiskopf, Daniel, and Frederick Adams. 2015. An Introduction to the Philosophy of Psychology. Cambridge: Cambridge University Press. Shapiro, Lawrence. 2011. Embodied Cognition. Routledge.

OrganisatorischesE-Mail: beate.krickel@tu-berlin.de

Do 12-14

17.04.

wöchentlich

2 SWS H 2051

Nr. 3130 L 002

Einführung in die Wissenschaftsphilosophie/Introduction to the Philosophy of Science

Fenner Tanswell

In this course, I will introduce many of the central topics in the philosophy of science, including causation, induction, verification, falsification, revolutions and paradigm-shifts, realism and anti-realism, scientific research programmes, and many more. In the later part of the course we will look at how philosophical issues arise in particular scientific disciplines, and how they relate to scientific practices.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: f.tanswell@tu-berlin.de

Di 10-12

14.04.

wöchentlich

2 SWS H 0112

Nr. 3130 L 004

Künstliche Intelligenz: Semiotische Maschinen

Hans-Christian von Herrmann

„Künstliche Intelligenz“ bezeichnet heute einen neuen Automatisierungsschub, der (unter anderem) die Praxis des Lesens und Schreibens von natürlichsprachlichen Texten umfasst. Damit aber ist die Arbeit der Geisteswissenschaften in ihrem Kernbereich betroffen. Medientheorien und Praxeologien haben seit längerem die (kultur-)technische und epistemische Dimension der Schrift untersucht und in ihren historisch veränderlichen Erscheinungsweisen beleuchtet. Denkwürdig an den gegenwärtigen Entwicklungen ist die Tatsache, dass sie die Differenz zwischen menschlichem und maschinellm Zeichengebrauch verschwimmen lassen. War die Semantik natürlichsprachlicher Texte bislang etwas, das in digitalen Datenbanken und Netzen an den Schnittstellen von Ein- und Ausgabe vorausgesetzt werden musste und selbst nicht technisch operationalisierbar war, ist nun eine Situation eingetreten, in der Maschinen den menschlichen Zeichengebrauch simulieren können. Damit ist – mit einiger Verspätung – das Forschungsprogramm an sein Ziel gelangt, das 1956 vom Dartmouth Summer Research Project on Artificial Intelligence formuliert worden war. Bei näherem Hinsehen erkennt man allerdings, dass dieser Erfolg erkaufte ist mit dem Abrücken von logischen und repräsentationalen Modellen und dem Übergang zu einfachen statistischen und stochastischen Verfahren. „Künstliche Intelligenz“, mit anderen Worten, ist heute ein Effekt von Rechenoperationen, die mit dem, was einmal elementare Formen abstrakter geistiger Tätigkeit waren, keinerlei Ähnlichkeit mehr besitzen. Stattdessen haben wir es mit sehr wirkungsvollen Verfahren der Mustererkennung zu tun, also mit etwas, das der menschlichen Apperzeption und Orientierung in konkreten Umwelten viel nähersteht. Was hier aus geisteswissenschaftlicher Sicht nützt, ist zunächst einmal eine genauere Lagebeschreibung, die zugleich auch historische Tiefenschärfe besitzt. In einer Mischung aus Vorlesung und Seminar (einschließlich praktischer Übungen) wird die Veranstaltung einen Anlauf in diese Richtung unternehmen. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit ist Voraussetzung für die Teilnahme.

OrganisatorischesE-Mail: h.vonherrmann@tu-berlin.de

Do 16-18

17.04.

wöchentlich

2 SWS HFT-TA 131

Nr. 3131 L 001

Technik- und Umweltgeschichte der Antike

Heike Weber

Die Überblicksvorlesung behandelt die Entwicklung und Verwendung von Technik in der Antike innerhalb ihrer jeweiligen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Kontexte. Sie setzt mit den frühen Hochkulturen ein, betrachtet aber vorwiegend die Technik der Griechen und Römer. Behandelt werden Fragen von Energie- und Ressourcengewinnung etwa im Bereich von Bergbau und Verhüttung, Agrar- oder Wassertechnik; weitere wichtige Technikbereiche wie Bauen, Textil- und Keramik-Herstellung, Transport oder Kriegstechnik werden exemplarisch vorgestellt. Außerdem werden umwelt- und klimahistorische Aspekte thematisiert.

Literatur

Literatur: Oleson, John Peter (Hg.): The Oxford Handbook of Engineering and Technology in the classical World. Oxford, New York 2008. Schneider, Helmuth: Geschichte der antiken Technik. München 2012.

Organisatorisches

E-Mail: h.weber@tu-berlin.de

Di 16-18

22.04.

wöchentlich

2 SWS H 0111

Nr. 3131 L 301

„Grabe, wo Du stehst“: Ein Studienprojekt zur Geschichte des Instituts

Heike Weber

„Grabe, wo du stehst“ war vor einem halben Jahrhundert das Motto einer Bewegung, die dazu aufrief Geschichte zu demokratisieren: Es ging darum, der „Geschichte vor Ort“ nachzugehen und zu reflektieren, wie diese auch den eigenen Alltag und die Gegenwart prägt. Im Sinne der daraufhin populär gewordenen Geschichtswerkstätten möchte dieses Hauptseminar, das zu einem Studienprojekt aufgestockt werden kann (siehe dort), auf die inzwischen 50-jährige Geschichte unseres Instituts zurückblicken, ja, diese sogar überhaupt erst erarbeiten, dokumentieren und präsentieren. 1975 entstand das „Institut für Philosophie, Wissenschaftstheorie, Wissenschafts- und Technikgeschichte“, das 1985 um einen Lehrstuhl für Technikgeschichte erweitert wurde. Wir gehen der Institutionsgeschichte nach und betten sie in größere Kontexte der Universitäts- und Wissensgeschichte ein, darunter die Entwicklungen der TU Berlin zwischen 1946 und 2025.

Literatur

Weber, Heike: 125 Jahre Promotionsrecht der Technischen Hochschulen.

<https://www.tu.berlin/go271192/>. Rürup, Reinhard (Hg.): Wissenschaft und Gesellschaft. Beiträge zur Geschichte der Technischen Universität Berlin 1879-1979. Berlin 1979. Lindqvist, Sven: Grabe, wo du stehst. Handbuch zur Erforschung der eigenen Geschichte. Berlin 1989.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: h.weber@tu-berlin.de

Di 12-14

22.04.

wöchentlich

2 SWS MAR 0.017

Nr. 3131 L 320

Umweltgeschichte. Eine Einführung

Fabian Zimmer

Die Umweltgeschichte fragt nach den Beziehungen zwischen Mensch und Natur im Wandel der Zeit. Angesichts drängender werdender Umweltprobleme wie dem Klimawandel oder dem Artensterben hat sie sich in den letzten Jahrzehnten zu einer dynamischen Fachdisziplin entwickelt. In diesem Kurs lesen und diskutieren wir klassische wie aktuelle Texte gemeinsam und erarbeiten uns so einen Überblick über zentrale Themen, Perspektiven und Herangehensweisen der Umweltgeschichte. Die Teilnehmer:innen erarbeiten zudem eine Mini-Ausstellung für die Lange Nacht der Wissenschaften (28. Juni 2025).

Literatur

Melanie Arndt: Umweltgeschichte: Version 2.0, Docupedia-Zeitgeschichte (2012), URL: <http://docupedia.de/zg/Umweltgeschichte> (2.12.2024). Patrick Kupper: Umweltgeschichte, Bd. 5729, utb-studi-e-book, Göttingen; Stuttgart 2021, URL: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838557298> (2.12.2024).

OrganisatorischesE-Mail: fabian.zimmer@tu-berlin.de

Mi 14-16

23.04.

wöchentlich

2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 313

Wissenschaft und Technik im modernen China

Tania Becker

Das Seminar stellt die Entwicklung von Wissenschaft und Technologie im modernen China vor und legt ein Hauptaugenmerk auf technologische Durchbrüche sowie aktuelle KI-Anwendungen in verschiedenen Bereichen. Der Kurs ist inhaltlich in drei thematische Abschnitte gegliedert: Historische Ideen und Visionen, aktuelle Praxisanwendungen sowie Diskussionen über zukünftige Entwicklungen und mögliche Utopien und Dystopien. Im Unterricht wird der Schwerpunkt auf zentrale Fragen zur Rolle von Bildung und Forschung in Chinas Transformation zu einer Wissenschafts- und Technologiemacht gelegt. Dabei wird der Einfluss staatlicher strategischer Planung auf technologische Entwicklungen und Durchbrüche beleuchtet sowie die Faktoren, die China zu einem globalen Spitzenreiter in Wissenschaft und Technologie gemacht haben, vergleichbar mit Innovationszentren wie dem Silicon Valley. Die Themenbereiche werden zusätzlich durch Expertinnen-Vorträge vertieft, die detaillierte Einblicke in den aktuellen Stand von Wissenschaft und Technologie in China geben. Abschließend wird ein Ausblick zur Zukunft von Wissenschaft und Technologie in China entworfen.

Literatur

Rebecca Fannin: Tech Titans of China: How China's Tech Sector is Challenging the World by Innovating Faster, Working Harder, and Going Global, Nicholas Brealey Publishing, 2019. Chris Miller: Chip War: The Fight for the World's Most Critical Technology, Simon + Schuster UK, 2023. Kai-Fu Lee: AI Superpowers: China, Silicon Valley, and the New World Order, Mariner Books, 2020. Klaus Schwab: The Fourth Industrial Revolution, Portfolio Penguin, 2017. Don Tapscott and Alex Tapscott: Blockchain Revolution: How the Technology Behind Bitcoin Is Changing Money, Business, and the World, Penguin Publishing Group, 2018.

Organisatorisches

Anmeldung: Einführung: 05.05.2025, 14:15-15:45, Block I: 16.06., 17.06., Block II: 30.06., 01.07., jeweils 10-15 Uhr online

E-Mail: tania.becker@tu-berlin.de

Block

02.05.

SWS

Nr. 3131 L 170

China's Agricultural Development and Environmental Sustainability

Michaela Böhme

This course explores the complex relationship between agricultural development and environmental sustainability in China. Designed for students across academic disciplines, it examines how China's agricultural development over the last 50 years has shaped environmental, health, and food security dynamics. Key topics include the environmental impacts of modern farming practices, land use changes, and resource degradation, alongside pressing challenges such as climate change, biodiversity loss, and food safety concerns affecting China's agricultural production paradigm. Through case studies, students will explore policy responses like "rural revitalization" as well as bottom-up initiatives aimed at mitigating these issues. The course also covers technological solutions—including precision agriculture, AI, and biotechnology—through which China seeks to balance food production with environmental goals. By the end of the course, students will gain a nuanced understanding of China's agricultural development dynamics, their implications for environmental and health outcomes, and their relevance to global efforts at making our food systems more sustainable.

Literatur

Rozelle, S., Hell, N. (2022). *Invisible China: How the Urban-Rural Divide Threatens China's Rise*. University of Chicago Press. Schmalzer, S. (2016). *Red Revolution, Green Revolution: Scientific Farming in Socialist China*. University of Chicago Press. Zhang, H. (2019). *Securing the 'Rice Bowl': China and Global Food Security*. Palgrave Macmillan.

Organisatorisches

Fr 13-14:30 25.04.

wöchentlich

2 SWS

Nr. 3131 L 171

Seeing is believing: Bilder in der Wissenschaftsgeschichte

Arianna Borrelli

Zeichnungen der Mondoberfläche, wie man sie durch ein Fernrohr sieht, Bilder der Erde, die vom Weltraum aufgenommen wurden, Filme über die Aktivitäten von Mikroben, anatomische Atlanten, Fotografien von Geistern: all diese sind Beispiele von Bildern, die in den Naturwissenschaften erzeugt wurden. Die Wissenschaftsgeschichte hat sich in den letzten Jahrzehnten zunehmend oft für ihre möglichen Rollen in den wissenschaftlichen Praktiken interessiert. Wie und warum wurden Naturphänomene „sichtbar gemacht“? Waren Bilder hilfreiche aber im Grunde verzichtbare Darstellungen wissenschaftlicher Ergebnisse, oder trugen sie wesentlich zur Gestaltung und Validierung naturwissenschaftlichen Wissens bei? Gilt der Spruch „seeing is believing“ auch für die Naturwissenschaften? In dieser Lehrveranstaltung werden wir diese und andere Fragen anhand Fallstudien aus der Zeit zwischen 17. und 21. Jahrhundert diskutieren.

Organisatorisches

Anmeldung: Vorbesprechungstermine: Fr 09.05. + Fr 23.05. 10-12 Uhr

E-Mail: borrelli@tu-berlin.de

Block	09.05.	2 SWS	Nr. 3131 L 115
-------	--------	-------	----------------

Quellenkurs zur Vorlesung „Wissenschaftsgeschichte V: 19. und 20. Jahrhundert“

Marcus Carrier, Julia Bloemer

Im Seminar werden Quellentexte zur Vorlesung „Wissenschaftsgeschichte V: 19. und 20. Jahrhundert“ behandelt. Dabei werden Charakteristika verschiedener Quellentypen und ihre spezifische Aussagekraft zur Sprache kommen. Der Besuch der Vorlesung ist für die Teilnahme des Proseminars von Vorteil, aber nicht zwingend.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: marcus.carrier@tu-berlin.de

Mi 10-12	16.04.	wöchentlich	2 SWS H 2051	Nr. 3131 L 110
----------	--------	-------------	--------------	----------------

Giftgeschichte(n). Wissenschaft und Gifte im 19. und 20. Jahrhundert

Marcus Carrier

„Alle Dinge sind Gift, und nichts ist ohne Gift; allein die Dosis machts, daß ein Ding kein Gift sei.“ Diese eingängige Definition von Paracelsus (1493/94-1514) hat in ihrer verkürzten Form „die Dosis macht das Gift“ auch Eingang in den allgemeinen Sprachgebrauch gefunden. Dass diese nach heutigem Verständnis extrem breite Definition bis heute in vielen Lehrbüchern der Toxikologie zitiert wird, deutet auf die Schwierigkeiten hin, „Gifte“ zu definieren. Dies liegt aber keineswegs an mangelnder Beschäftigung mit dem Thema. Schon seit dem späten 18. Jahrhundert, aber verstärkt seit dem 19. Jahrhundert, beschäftigen sich besonders die Medizin und die Chemie systematisch mit Giften und giftigen Substanzen. Im Seminar wird ein Überblick über die Geschichte der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Giften gegeben. Dabei geht es zum einen um das Interesse an einzelnen Giften, wie Curare oder Arsen, sowie um Diskussionen um geeignete Mittel zu ihrer Erforschung, speziell um Tierversuche. Zum anderen geht es um die gesellschaftliche Anwendung wissenschaftlichen Wissens über Gifte, z. B. in Form von Expertengutachten in Giftmordprozessen oder für die Regulierung von giftigen Substanzen am Arbeitsplatz oder von Pestiziden.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: marcus.carrier@tu-berlin.de

Do 10-12

17.04.

wöchentlich

2 SWS MAR 0.009

Nr. 3131 L 111

Hands on fossile Technik: Wie funktioniert Dampfkraft?

Dirk Forschner

Was trieb die Industrialisierung an und brachte uns ins fossile Zeitalter? In diesem Kurs machen Sie sich die Hände schmutzig! Egal ob Sie Technikgeschichte, Arbeitslehre, Land- und Seeverkehr studieren, oder einfach nur neugierig sind – hier lernen Sie, eine historische Dampfmaschine zu warten und zu betreiben und erhalten dabei Einblick in diese Schlüsseltechnik des Kohlezeitalters. Das Blockseminar vermittelt die Grundlagen von Arbeitsschutz und Kesselsicherheit, sowie der Theorie und Funktion von Kolbendampfmaschinen. An einer Straßendampflokomotive lernen Sie das Anheizen, Schmieren und Fahren, sowie die verschiedenen Arten von Brennstoffen kennen. Die Fahrten finden auf dem Gelände der TU Berlin statt. Wir bitten Sie, für den Praxisteil Arbeitskleidung und Sicherheitsschuhe zu tragen. Sicherheitsschuhe in den Damengrößen 36, 37 und 38 können über die Arbeitslehre ausgeliehen werden.

Organisatorisches

Anmeldung: Über ISIS und per E-Mail, da die Teilnehmerzahl auf sechs Personen beschränkt ist.

Vorbesprechungstermin: 30.04. 10-12 Uhr, Raum MAR 4.063. Termine: Do. 19.06., 08-13 Uhr, Theorie, Raum MAR 4.063 Do. 19.06., 13-17 Uhr, Wiederholung an der Lokomotive, LMS, Str. d. 17. Juni 144a Fr. 20.06., 8-16 Uhr, Praxis an und auf der Lok, LMS Sa. 21.06., 8-15 Uhr, Praxis, Abschlussfahrt und Prüf. Vorbereitung, LMS

E-Mail: dirk-forschner@gmx.de

Block

30.04.

SWS

Nr. 3131 L 310

Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Innovationsforschung

Christopher Grieser

Wie kommt das Neue in die Welt? Wie entstehen neue Technologien, wie setzen sie sich gegenüber bestehenden Technologien durch und zu welchen gesellschaftlichen Umbrüchen führt dies? Unter welchen Bedingungen setzen sich technologische Neuerungen durch und wann scheitern sie, selbst wenn sie bestehenden Technologien gegenüber überlegen sind? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich die sozialwissenschaftliche Innovationsforschung. Obwohl das Thema „Innovation“ meist mit den Wirtschaftswissenschaften assoziiert wird, ist es auch ein genuin soziologisches Thema: Während in der Vormoderne das Abweichen von Traditionen meist als bestrafenswert angesehen wurde, setzte sich hingegen mit der Moderne die Vorstellung durch, dass die Abweichung vom Bestehenden wünschenswert sei. Heute werben Firmen gezielt mit Slogans wie „Think Different“ und das Hervorbringen von Innovationen ist ein zentrales wirtschaftspolitisches Ziel westlicher Industriestaaten. Das Seminar führt in die grundlegenden Konzepte der sozialwissenschaftlichen Innovationsforschung ein. Dabei werden unter anderem die sozialen Ursprünge von Kreativität, theoretische Konzeptionen von Innovation, die soziale Organisation von Innovationsprozessen sowie die gesellschaftliche Akzeptanz von Innovationen thematisiert.

Organisatorisches

Anmeldung: Über ISIS (max. 30 Teilnehmer*innen)

E-Mail: christopher.grieser@tu-berlin.de

Di 12-14

22.04.

wöchentlich

2 SWS HBS 010

Nr. 3131 L 206

Einführung in die Geschichte der Erkenntnistheorie: Von Platon bis Hume

Dirk Koppelberg

Erkenntnistheoretische Fragen und Probleme zur Natur, den Quellen, dem Umfang und dem Wert von Wissen und Verstehen haben in der Philosophie seit ihren Anfängen eine wichtige Rolle gespielt. Gegenwärtig stehen sie wieder im Zentrum der theoretischen Philosophie. Um ihre philosophische Relevanz besser verstehen und beurteilen zu können, ist es nützlich, die Geschichte der Erkenntnistheorie und ihrer bedeutenden Denker kennenzulernen. Einführend für Bachelorstudierende werden in diesem Seminar die erkenntnistheoretischen Fragen, Probleme und Lösungen von Platon, Aristoteles, der antiken Skeptiker, Descartes, Lockes, Berkeleys und Humes vorgestellt, analysiert und diskutiert werden.

Organisatorisches

Anmeldung: Über ISIS

E-Mail: dirk.koppelberg@web.de

Fr 12-14

25.04.

wöchentlich

2 SWS H 3002

Nr. 3130 L 101

**Computerlandschaften – Eine kritische Technik- und Umweltgeschichte der Digitalisierung:
Materialität der Digitalisierung**

Tjark Nentwig, Kathrin Tschida, Dinah Pfau

Die Cloud ist keine Wolke! Digitaler Technik liegen Netze aus Computern, Kabeln und Großrechnern zugrunde, deren Betrieb Arbeit und natürliche Ressourcen erfordert. Gängige Narrative der Digitalisierung verdecken die infrastrukturellen und industriell-materiellen Bedingungen der Produktion, Nutzung und Entsorgung von Computern, sowie der globalen Vernetzung. Aber woraus bestehen Computer genau und wo liegen eigentlich unsere WhatsApp-Nachrichten? In diesem Seminar gehen wir der Geschichte der materiellen Grundlagen digitaler Technik nach. Die Projektwerkstatt benötigt keine Vorkenntnisse und kann ohne Teilnahme an vorangegangenen Computerlandschaften-Seminaren besucht werden. Gemeinsam erarbeiten wir uns Grundlagen der Digitalisierungsgeschichte mit einem Fokus auf umwelthistorische Themen. Wir recherchieren zu eigenen Themen, dokumentieren und präsentieren die Ergebnisse in einem digitalen Format. Macht mit! Instagram: @computerlandschaften

Literatur

Burrington, I. (2024). From War Crystals to Ordinary Sand: Excavating Silicon Supply Chains. IEEE Annals of the History of Computing, 46 (2), 13-23. IEEE Annals of the History of Computing. Ensmenger, N. (2018). The Environmental History of Computing. Technology and Culture, 59(4), 7-33. Gabrys, J. (2011). Digital Rubbish: A Natural History of Electronics. University of Michigan Press.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

Do 10-12

24.04.

wöchentlich

2 SWS MAR 0.003

Nr. 3131 L 340

Geschichte, Konstruktion und Gebrauch des Astrolabiums

Günther Oestmann

Das Astrolabium – gewissermaßen das Schweizer Taschenmesser unter den astronomischen Instrumenten – ist ein bis in das 17. Jahrhundert hinein vielfach verwendetes Werkzeug für astronomische, astrologische und geodätische Zwecke. Mit seinen komplizierten Liniensystemen scheint es auf den ersten Blick ein vollkommen undurchschaubares Instrument zu sein. Zwar gibt es inzwischen durchaus brauchbare Computeranimationen, doch lässt sich das Astrolabium am besten (und nachhaltigsten) verstehen, wenn man es selbst geometrisch konstruiert. Im Verlauf der Lehrveranstaltung soll ein vollständiges Astrolabium mit Zirkel und Lineal gezeichnet werden, und ergänzend ist ein Besuch des Berliner Kunstgewerbemuseums vorgesehen.

Organisatorisches

Anmeldung: Vorbesprechungstermin via Zoom: 25.04.2025 10 Uhr

<https://us05web.zoom.us/j/89003218799?pwd=wPJ4Ta7uPRqYdE874YAeQw3jFZeeq3.1>

E-Mail: oestmann@nord-com.net

Block

25.04.

2 SWS

Nr. 3131 L 116

Neulateinische Texte in der Wissenschaftsgeschichte – Quellenerschließung, Edition und Digital Humanities

Harald Siebert

Geschichtsschreibung ist auf Quellen angewiesen. Weniger zur Kenntnis genommen werden Quellen, die bislang unveröffentlicht oder unübersetzt geblieben sind. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts entstand ein Teil der wissenschaftlichen Literatur auf Lateinisch. Das Seminar will anhand ausgewählter Texte in neulateinischer Sprache Hilfestellung geben, den Zugang zu diesen Quellen zu ermöglichen. Ziel ist es, sie eigenständig nutzen sowie mit Übersetzungen und Editionen kritisch umgehen zu können. Voraussetzung hierfür sind Sprachkenntnisse bzw. die Bereitschaft, sie zu erwerben oder zu reaktivieren.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: harald.siebert@campus.tu-berlin.de

Do 12-14

17.04.

wöchentlich

2 SWS H 7112

Nr. 3131 L 112

Hitlers Atombombe

Mark Valker

Die Uranforschung im NS-Staat und die mit ihr verknüpften Legenden wirken bis heute nach. Dieses Seminar analysiert sowohl die Geschichte als auch ihre Aufarbeitung in der Nachkriegszeit. Wer waren die Wissenschaftler, die während des Zweiten Weltkriegs für Hitlers Regime an Atombomben arbeiteten, und wie rechtfertigten sie sich später? In diesem Seminar werden die deutsche Forschung an Atomreaktoren und -waffen während der NS-Zeit sowie die dazugehörigen Debatten und Legenden der Nachkriegszeit untersucht. Es beleuchtet sie im Kontext des Kriegsverlaufs, im Vergleich zum Manhattan-Projekt und anhand ihrer verheerenden globalen Auswirkungen: Berichte über die deutsche Forschung beförderten die amerikanischen Anstrengungen und damit die Atombombenabwürfe auf Japan. Nach 1945 überschatteten die Verbrechen des NS-Staats und die Katastrophe von Hiroshima und Nagasaki zunächst die Arbeit der deutschen Wissenschaftler, fachintern und öffentlich stieg jedoch zunehmend der Rechtfertigungsdruck. Dieses Seminar untersucht, wie sich die Vergangenheitspolitik der Akteure und die Narrative um „Hitlers Atombombe“ entwickelten und schließlich zur Rehabilitierung der Physiker führten. Dies beinhaltet auch eine neue Lesart von Werner Heisenbergs und Carl Friedrich von Weizsäckers Besuch bei ihrem dänischen Kollegen Niels Bohr im Jahr 1941, einer der umstrittensten Episoden der modernen Wissenschaftsgeschichte.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

Fr 12-14

25.04.

wöchentlich

2 SWS MAR 0.010

Nr. 3131 L 114

Wie entsteht ein wissenschaftlicher Referenztext im Spätmittelalter?

Matteo Valleriani

Ein wissenschaftlicher Text wird zu einem Referenztext, wenn die Praxis des Kommentierens – als spezifischer Modus der Wissensproduktion – auf ihn angewandt wird. In der Wissenschaft des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit bezogen sich wissenschaftliche Kommentare überwiegend auf antike und spätantike Referenztexte. Ab dem 14. Jahrhundert jedoch wurden zunehmend auch spätmittelalterliche Texte kommentiert, insbesondere wenn diese im universitären Kontext entstanden waren. Dabei wurden nicht alle Texte zu Referenztexten – lediglich einige wenige erhielten diesen Status, oft im Wettbewerb mit anderen, ebenso würdigen Alternativen. Nach einer einführenden Betrachtung der Praxis des wissenschaftlichen Kommentierens wird das Seminar anhand konkreter Beispiele untersuchen, wie ein spätmittelalterlicher Text zum Referenztext wurde. Im Fokus stehen die komplexen Verflechtungen zwischen dem Inhalt eines Textes, seiner institutionellen Einbettung und seiner praktischen Verwendung. Zudem werden die Beziehungen zwischen Wissenszirkulation und Wissenstransformation analysiert. Ziel ist es, die Mechanismen zu verstehen, durch die ein wissenschaftlicher Text im Allgemeinen die Funktion eines Referenztextes zugewiesen bekommt.

Das Seminar bietet eine tiefgehende Auseinandersetzung mit der Dynamik und Bedeutung des Kommentierens in der Geschichte der Wissenschaften.

Organisatorisches

Anmeldung: Über ISIS

E-Mail: valleriani@mpiwg-berlin.mpg.de

Mi 12-14

16.04.

wöchentlich

2 SWS MAR 0.017

Nr. 3131 L 113

Hans Blumenberg: Geistesgeschichte der Technik

Hans-Christian von Herrmann

Mit seiner Betonung der methodologischen Unverzichtbarkeit der Metapher für die Geschichte der neuzeitlichen Wissenschaften und ihrer Begriffe hat der Philosoph Hans Blumenberg maßgebliche Impulse für eine ideen- und kulturgeschichtlich ausgerichtete Wissenschaftsforschung gegeben. Weniger bekannt sind daneben seine Schriften zur Technik, die in den fünfziger und sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts entstanden sind und in denen sich fragmentarisch das Projekt einer „Geistesgeschichte der Technik“ abzeichnet. Der Suhrkamp Verlag hat diese verstreut erschienenen Texte vor 10 Jahren in einem Band zusammengestellt und damit für das Studium neu zugänglich gemacht. Das Seminar wird sich ihnen in genauen Lektüren zuwenden und dabei zugleich versuchen, die von Blumenberg aufgeworfene Frage nach der geschichtlichen Beschreibbarkeit von Technisierungsprozessen immer auch als Reaktion auf Technisierungsschübe in der Gegenwart des Verfassers erkennbar zu machen.

Literatur

Hans Blumenberg: Schriften zur Technik, Hg. von Alexander Schmitz, Bernd Stiegler, Berlin: Suhrkamp, 2015.

OrganisatorischesE-Mail: h.vonherrmann@tu-berlin.de

Mo 10-12

14.04.

wöchentlich

2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 013

Die Natur betritt die Bühne der Geschichte – Bruno Latours Vortragsreihe „Kampf um Gaia“

Hans-Christian von Herrmann

Gegenwärtig lassen sich im Nachdenken über die technische Evolution zwei entgegengesetzte Haltungen unterscheiden. Für die eine ist das menschliche Leben auf der Erde auf dem Sprung zu neuen Räumen in den Tiefen des Weltalls, für die andere gilt es, die Erde als Aufenthaltsort des Menschen neu zu verstehen und zu bewahren. Während der Tech-Milliardär Elon Musk in seinen Projekten unverkennbar zu den Erdflüchtlingen gehört, ist der 2022 verstorbene französische Soziologe und Wissenschaftsforscher Bruno Latour ein prominenter Vertreter der neuen Sorge um die Erde. Um dieser Wissenschaft, Kunst und Politik verknüpfenden Haltung auf die Spur zu kommen, wird sich das Seminar einer Reihe von Vorträgen Latours zuwenden, die 2017 in deutscher Übersetzung erschienen sind, und sie in einer gründlichen gemeinsamen Lektüre in ihrer Argumentation nachzeichnen.

Literatur

Bruno Latour: Kampf um Gaia. Acht Vorträge über das neue Klimaregime. 3. Aufl. Berlin: Suhrkamp, 2020.

OrganisatorischesE-Mail: h.vonherrmann@tu-berlin.de

Di 10-12

15.04.

wöchentlich

2 SWS MA 541

Nr. 3131 L 014

Heideggers Technik- und Wissenschaftsontologie

Adrian Wieczorek

Was sind eigentlich Technik und Wissenschaft? Sind sie lediglich Werkzeuge des Menschen oder grundlegende metaphysische Konstellationen, durch welche unsere Lebenswelt zunehmend im Lichte von Instrumentalisierung, Transformation, Kontrolle und Effizienz erscheint? In letztere Richtung zielt das Spätwerk Martin Heideggers, das in sprachlich ungewöhnlicher aber in philosophisch reichhaltiger Form eine (kritische) Ontologie von Technik und Wissenschaft vorlegt, die darüber hinaus vielfältige Ansatzpunkte von der Ökologie über die Wissenschaftsethik bis zu den Kulturwissenschaften bietet. Wir werden im Blockseminar zwei ausgewählte Texte Heideggers erörtern und diskutieren, in denen zur Einführung auch zentrale Begriffe der Philosophiegeschichte erörtert werden.

Literatur

Martin Heidegger, Die Frage nach der Technik. In: Vorträge und Aufsätze, Vittorio Klostermann, 2000.

Martin Heidegger, Wissenschaft und Besinnung. In: Vorträge und Aufsätze, Vittorio Klostermann, 2000.

Organisatorisches

Anmeldung: Zeitraum: 21.07.-25.07.2025

E-Mail: a.wieczorek@tu-berlin.de

Block	21.07.	2 SWS	MAR 0.016	Nr. 3130 L 021
-------	--------	-------	-----------	----------------

Forschungskolloquium zur Wissenschaftsgeschichte

Marcus Carrier

Im Forschungskolloquium stellen zum einen fortgeschrittene Studierende des TGWT Masterstudiengangs ihre Abschlussprojekte vor. Zum anderen diskutieren wir auf der Basis von Vorträgen eingeladener Gäste aktuelle wissenschaftshistorische Forschungsprojekte. Die Lehrveranstaltung steht allen Interessierten offen und richtet sich besonders an Masterstudierende. Studierende, die im Sommersemester 2025 einen Vortrag halten möchten, melden sich bitte spätestens bis Mitte März 2025 bei g.finn@tu-berlin.de.

Organisatorisches

Anmeldung: Über ISIS

E-Mail: marcus.carrier@tu-berlin.de

Mo 16-18	14.04.	wöchentlich	2 SWS	MAR 4.063	Nr. 3131 L 160
----------	--------	-------------	-------	-----------	----------------

Forschungskolloquium zur Technikgeschichte

Heike Weber

Im Forschungskolloquium werden entstehende Masterarbeiten vorgestellt und mit Blick auf Fragestellung, Methode und Untersuchungsziele diskutiert. Daneben präsentieren eingeladene externe Gäste laufende Forschungsprojekte zur Technikgeschichte. Das Kolloquium richtet sich insbesondere an Masterstudierende, steht aber allen Interessierten offen. Das aktuelle Semesterprogramm findet sich ab April 2025 auf der Homepage des Fachgebiets.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS, am 14.04., 19.05. und 16.05.2025 in Raum FH 312

E-Mail: h.weber@tu-berlin.de

Mo 16-18	14.04.	wöchentlich	2 SWS	MAR 0.010	Nr. 3131 L 350
----------	--------	-------------	-------	-----------	----------------

Geschichte der globalen Autoindustrie II

Immo Sievers, Gerd Müller

In dieser Veranstaltung soll die Entwicklung der europäischen Automobilindustrie von ihren Anfängen bis in unsere Zeit anhand ausgewählter Beispiele dargestellt werden: Der Wandel vom Handwerk hin zur industriellen Fertigung sowohl der Automobil- wie auch der Motorrad- und Nutzfahrzeughersteller wird dabei genauso berücksichtigt wie der frühe Informationsfluss zwischen Wissenschaft und Industrie.

OrganisatorischesE-Mail: gerd.mueller@tu-berlin.de

Mo 14-18	14.04.	wöchentlich	2 SWS	TIB13 336	Nr. 0533 L 575
----------	--------	-------------	-------	-----------	----------------

Philosophie der Mathematik/Philosophy of Mathematics

Fenner Tanswell

In this course, we will learn about a number of key topics in the philosophy of mathematics. In the first half we will look at classic topics in the philosophy of mathematics. We will ensure students are familiar with the main views such as platonism, nominalism, logicism, formalism, intuitionism, and structuralism, as well as the main criticisms of each. Students will learn about the philosophical significance of Russell's paradox and Gödel's incompleteness theorems. In the second half of the course, we will consider topics in the philosophy of mathematical practice, such as the nature of mathematical proofs, the use of diagrams in mathematical reasoning, explanation and understanding in mathematics, mathematical knowledge, computers and AI in mathematics, and the ethics of mathematics.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: f.tanswell@tu-berlin.de

Di 14-16

15.04.

wöchentlich

2 SWS H 3003A

Nr. 3130 L 016

Veranstaltungsarten

BAS: Bachelorseminar

BS: Blockseminar

C: Colloquium

EX: Exkursion

FoCo: Forschungscolloquium

HS: Hauptseminar

iLV: Integrierte Lehrveranstaltung

MAS: Masterseminar

PL: Projektlabor

Proj: Projektseminar

PS: Proseminar

PT: Projektstudium

RVL: Ringvorlesung

SE: Seminar

TUP: TU-Projekt

TUT: Tutorium

UE: Übung

VL: Vorlesung

Informationen über die Anerkennung von Lehrveranstaltungen bitte den Prüfungsordnungen der jeweiligen Universität entnehmen (Angaben im KVV ohne Gewähr).

Standorte FU

Arnim 6 Arnimallee 6, 14195 Berlin

Arnim 14 Arnimallee 14, 14195 Berlin

Fabeck 23-25 Fabeckstraße 23-25, 14195 Berlin

Gary 35-37 Garystraße 35-37, 14195 Berlin

Habel 30 Habelschwerdter Allee 30, 14195 Berlin

Habel 45 Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin

Koser 20 Koserstraße 20, 14195 Berlin

Rüdes 54-56 Rüdesheimer Straße 54-56, 14197 Berlin

Standorte HU

AKU 5 Am Kupfergraben 5, 10117 Berlin
BE 2 Bebelplatz 2, 10117 Berlin
Doro24 Dorotheenstraße 24 , 10117 Berlin
Fried191 Friedrichstraße 191-193, 10117 Berlin
Georg47 Georgenstraße 47, 10117 Berlin
HE 1 Hessische Str. 1-4, 10115 Berlin
HN 6 Hannoversche Straße 6, 10115 Berlin
HV 5 Hausvogteiplatz 5-7, 10117 Berlin
Inv118 Invalidenstraße 118, 10115 Berlin
MN Museum für Naturkunde, Invalidenstr. 43, 10115 Berlin
Mohr40/41 Mohrenstraße 40, 10117 Berlin
NEW 15 Newtonstraße 14, 12489 Berlin
PH12-H03 Philippstraße 12 (Haus 3), 10115 Berlin
PH13-H22 Hannoversche Straße 23, 27 / Philippstraße 13 (Haus 22), 10115 Berlin
SO 22 Sophienstraße 22-22a, 10178 Berlin
SPA 1 Spandauer Straße 1, 10178 Berlin
UdL6 Unter den Linden 6, 10099 Berlin
UNI 3 Universitätsstraße 3b, 10117 Berlin
ZI 13 Ziegelstraße 13, 10117 Berlin

Standorte TU

A Architekturgebäude, Straße des 17. Juni 152, 10623 Berlin
C Chemiegebäude, Straße des 17. Juni 115, 10623 Berlin
EB Erweiterungsbau, Straße des 17. Juni 145, 10623 Berlin
EW Eugene-Paul-Wigner-Gebäude, Hardenbergstraße 36, 10623 Berlin
FH Gebäude Fraunhoferstraße 33-36, 10587 Berlin
H Hauptgebäude, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin
HFT-TA Hochfrequenztechnik Gebäude, Einsteinufer 25, 10587 Berlin
MA Mathematikgebäude, Straße des 17. Juni 136, 10623 Berlin
MAR Marchgebäude, Marchstraße 23, 10587 Berlin
TIB Gebäudekomplex Humboldthain, Gustav-Meyer-Allee 25, 13355 Berlin

Standorte UdK

EU Einsteinufer 45-53, 10587 Berlin

